

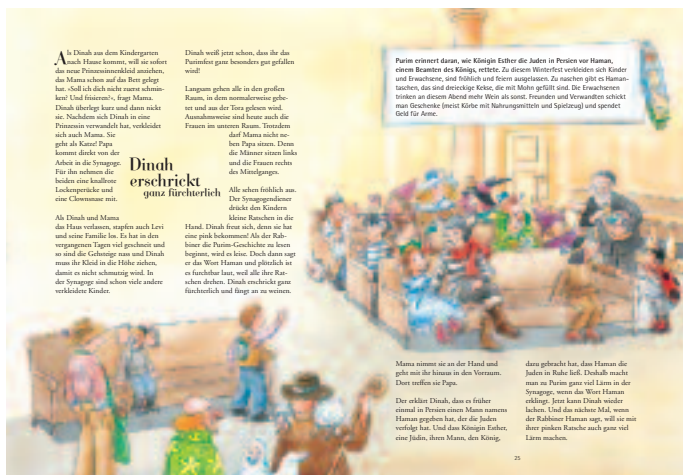
Februar 2011
GEMEINDE

Aufgeblättert kids



Alexia Weiss, Friederike Großkettler
Dinah und Levi
 Wie jüdische Kinder leben und feiern
 Geschichten für Kinder ab vier Jahren
 Annette Betz • Ab 4 Jahren

Geschichten von Chanukka, Purim und Pessach Dinah und Levi wohnen im selben Haus und beide gehören dem jüdischen Glauben an. Levis Familie ist religiös und befolgt alle Regeln, die es im Judentum gibt. Dinah und ihre Eltern gehen nur an wichtigen Feiertagen in die Synagoge. Gemeinsam feiern sie Jom Kippur, Chanukka und Pessach und schmücken die Holzhütte für das Laubhüttenfest.



Michael Landgraf
Schalom Martin
 Eine Begegnung mit dem Judentum
 Marix Verlag



Nach einem Umzug findet Martin neue Freunde und lernt deren Religion kennen - das Judentum. David und Mirjam helfen Martin, vieles zu verstehen: Wieso es in der jüdischen Welt schon das Jahr 5768 ist, weshalb man sich in einer Synagoge den Kopf bedeckt oder warum Gummibärchen nicht kosher sind. Schließlich entdeckt Martin Spuren jüdischer Geschichte und Gegenwart bei uns und im Land Israel.

Lutz van Dijk
Die Geschichte der Juden
 campus Verlag • Ab 12 Jahren



Lutz van Dijks lebendige Schilderungen und einfühlsame Darstellungen der Vielfalt jüdischer Kultur machen neugierig auf eine der ältesten und faszinierendsten Völker- und Religionsgemeinschaften der Welt. Eine aufregende Reise durch 4000 Jahre und alle Erdteile, die nicht nur für jugendliche Leserinnen und Leser unbedingt empfehlenswert ist.



JUDENTUM & RELIGION



Harald Salfellner (Hg.)
Jüdische Märchen und Legenden
 Vitalis • Ab 10 Jahren
 (Neuaufgabe im März 2011)

HÖRBUCH
Jüdische Märchen und Legenden

Die Hör-CD zum Buch in der neuen Reihe Vitalis Hörbuch – mit Musik!
 1 CD, Laufzeit ca 77 Minuten



Pinchas Sadeh
Jüdische Märchen und Legenden
 Wolfgang Lotz (Übers.)
 Anaconda Verlag

Diese einzigartige Sammlung jüdischer Märchen und Legenden verbindet die Weisheit und den Witz ostjüdischer Erzähltraditionen mit der Farbigekeit und Fabulierlust des Orients. Denn anders als frühere jüdische Märchensammlungen beschränkt sich die Auswahl des israelischen Romanciers Pinchas Sadeh nicht auf die

zumeist schriftlich fixierten aschkenasischen Quellen, sondern berücksichtigt auch die vielfach erst in jüngerer Zeit aufgezeichneten sephardischen Überlieferungen. Entstanden ist ein bunter Regen wunderbarer Geschichten!



Noemi Staszweski
Mona und der alte Mann
 Das Kinderbuch zum Judentum
 Illustriert von Ami Blumenthal,
 Cornelia Kurtz
 Patmos Verlag • Ab 8 Jahren

Was macht der Rabbi den ganzen Tag? Informierend und unterhaltsam zugleich: er erklärt wichtige Themen und Begriffe des jüdischen Lebens, dass Essen koscher sein kann und wie man eine Laubhütte baut, das weiß Mona – seit sie Joel Schwarz kennt. Herr Schwarz ist Jude und freut sich über die

Bekannschaft mit dem neugierigen Mädchen. Er lädt sie ein seine Religion mit ihren Festen und Bräuchen kennenzulernen. Und im Laufe etwa eines Jahres lernt Mona eine ganze Menge über das Judentum und das Leben der Juden heute.

Das Buch bietet aber nicht nur eine Erzählung, sondern erklärt auf Extraseiten alle wichtigen Themen des Judentums: den Sabbat und den jüdischen Kalender, die Feste und die Pessachbräuche, die Shoa und Jom Kippur.

Eine gelungene Einführung in die Welt des Judentums, nicht nur für Kinder!



Eli Bar-Chen, Heike Specht
Warum Schabbat schon am Freitag beginnt
 DVA • Ab 9 Jahren

Warum ist ein Cheeseburger nicht koscher?
 Warum fahren in Jerusalem am Samstag keine Busse?
 Warum beginnt das jüdische Jahr schon im September?
 Welche Sprache spricht man in Israel?
 Und warum schweigen Erwachsene manchmal so betreten, wenn es um die Geschichte der Juden geht?

Die Kinder-Uni beantwortet diese und viele weitere Fragen und nimmt junge Leser und Leserinnen mit auf eine abenteuerliche Reise in die Welt des Judentums.

Das Jüdische Museum in Berlin wird für die Geschwister Lilli und Jakob zum Ausgangspunkt für eine aufregende Zeitreise in die Welt des Judentums. Ein alter Museumswächter zeigt ihnen die Kunst, mit Büchern zu reisen, einzutauchen in die Geschichten, die sie erzählen.

Als Lilli in der Schule Juri kennen lernt, der selber Jude ist und aus Russland kommt, weiht sie ihn in ihr Geheimnis ein. Die drei Kinder und der alte Mann reisen zu König Salomon, sehen, wie die Römer die Festung Massada stürmen, treffen Maimonides, und Juri wagt sogar eine Schachpartie mit Moses Mendelssohn. Anne Franks Tagebuch konfrontiert sie mit dem bedrückenden Leid der im Versteck lebenden jüdischen Familie. Herzls „Der Judenstaat“ führt sie auf den ersten Zionistischen Kongress und ins Israel von heute.

Aus erster Hand erfahren Juri, Jakob und Lilli so nicht nur jede Menge über die jüdische Geschichte mit ihren Licht- und Schattenseiten, sondern lernen jüdische Religion und Kultur aus nächster Nähe kennen.



Inszenierung mit Musik - Gesprochen von Iris Berben
 cbj audio • Ab 9 Jahren



2 Audio-CDs, Laufzeit: ca. 140 Minuten

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber: Israelitische Kultusgemeinde Wien.
 Sitz: 1010 Wien, Seilenstetten gas se 4, Postfach 145.
 Tel. Redaktion/Sekretariat: 53104/271, Anzeigenannahme: 53104/272, Fax: 53104/279, E-mail: redaktion@ikg-wien.at,
 Homepage: www.ikg-wien.at. Druck: AV+Astoria Druckzentrum GmbH, A-1030 Wien.
 Konzept, Grafik und Realisierung: Sonia Feiger, Chefredakteurin „Die Gemeinde“

AUTOREN

Yossi Abolafia	Anat Israeli
Shimon Adaf	Avram Kantor
Tamar Adar	Zehava Kor
Adula (Sabina Messeg)	Tsruya Lahav
Yossi Alphi	Yigal Lev
Irit Amit	Hanoch Levin
Tirza Atar	Nomi Levitsky
Yemima Avidar-Tchernowitz	Irena Liebman
Ora Ayal	Hana Livne
Adina Bar-El	Marcia London
Yael Ben-Baruch	Rivka Magen
Uzi Ben-Canaan	Yaki Maimon
Ehud Ben-Ezer	Yael Medini
Yehoash Biber	Reuven Miran
Ruth Blumert	Shula Modan
Ronit Chacham	Ora Morag
Adir Cohen	Kobi Niv
Gerda Cohen	Yitzhak Noy
Shlomit	Ofra Ofer
Cohen-Assif	Devorah Omer
Amela Einat	Galia Oz
Dov Elbaum	Orit Raz
Emuna Elon	Amalia
Esther Fein	Rosenblum
Alona Frankel	Judith Rotem
Roni Ganor	Miriam Roth
Shira Gefen	Gilad Shalit
Ofra Gelbart-Avni	Tami Shem-Tov
Tal Gilad	Irit Shoshani
Roni Givati	Ephraim Sidon
Yossi Godard	Esther Sofer
Avirama Golan	Esther Streit-Wortzel
Leah Goldberg	Udi Taub
Naomi Gonen	Orit Uziel
Gail Hareven	Tamar Verta-Zehavi
Hava Havushi	Naomi
Pua Hershlag	Vishnitzer
Shmuel Huppert	Ruth Zarfati
Yaakov Hurgin	



Die israelische Kinderliteratur umfasst sowohl Originaltexte als auch Übersetzungen von Klassikern der Kinderliteratur aus vielen Sprachen und beinhaltet eine bunte Vielfalt von Themen und Prosastilen. Sie liegt ganz im gegenwärtigen Welttrend zu höherem Niveau und Sachlichkeit in Sprache und Inhalt.

Im ersten Jahrzehnt des jungen Staates Israel bewegten sich die hebräischen Kinderbücher ganz im typischen Wertesystem der Aufbaujahre. Die Themen Pionierarbeit, Kampf und Erreichen der Ziele standen im Vordergrund, wobei die Verpflichtung des Einzelnen, am Aufbau des Landes mit- zuwirken, besonders hervorgehoben wurde. Die Kinderbücher der Aufbaujahre waren voll von Parolen und bewunderungswürdigen Heldenfiguren. Die nationale Vision spielte eine zentrale Rolle. Das Wort wir erschien häufiger als das Wort ich.

Die Rolle der Kinderliteratur als Vermittlerin der sozialen und ethischen Werte der Erwachsenen wurde seit den späten 60er Jahren allmählich abgelöst durch eine Hinwendung zur Welt und den Problemen des Kindes selbst. Themen wie Tod, Scheidung, alleinerziehende Mütter und Väter, Leben mit Behinderungen, Schwierigkeit des Erwachsenwerdens und die konfliktreiche Suche nach einem eigenen Platz in Familie und Gesellschaft traten in Erscheinung. Daneben entstanden Kinderbücher voller Phantasie und spannender Geschichten, die die Kinder in die Welt der reinen Unterhaltung entführten.

In der heutigen Kinderliteratur sind die Motivation zum unbefangenen Fragen und die Ermutigung zum selbständigen Denken zu Schlüsselementen geworden. Themen von sozialer und nationaler Bedeutung nehmen in den israelischen Kinderbüchern zwar immer noch einen hohen Stellenwert ein, aber sie werden heutzutage mit größerer Ehrlichkeit und Offenheit behandelt. Einige aktuelle Kinderbücher versuchen, auf stereotype Darstellungen der multikulturellen Gesellschaft zu verzichten und thematisieren die Einwanderung von Juden aus vielen Teilen der Welt, während historische Werke und Biographien in erster Linie berühmte Gestalten darstellen, die im Laufe des letzten Jahrhunderts an der Erneuerung des jüdischen Lebens im Land Israel und der Entwicklung des Landes mitwirkten.

Im Laufe der Jahre ist eine beträchtliche Menge an Kinderliteratur für verschiedene Altersgruppen publiziert worden. Charakteristisch für die israelische Kinderliteratur ist eine gute graphische Gestaltung, eine psychologisch einfühlsame Darstellung sowie ein ausdrucksvoller und bilderstarker Sprachstil, der dem jungen Leser ermöglicht, sich in den Inhalt der Geschichten hineinzudenken.

Viele israelische Kinderbücher sind mittlerweile auch weltweit in der jeweiligen Landessprache erschienen.



ISRAELISCHE JUGENDLITERATUR

Gila Almagor (*1939 Petah Tikva)
Sie ist seit ihrem 17. Lebensjahr Schauspielerin, hat in zahlreichen klassischen Rollen, in Filmen und auch im Fernsehen gespielt. Sie veröffentlichte 1986 ihr erstes, autobiographisches Buch, das auch verfilmt wurde.

Ruth Almog (*1936 Petah Tikva)
Stammt aus einer orthodoxen Familie, die aus Deutschland einwanderte, studierte Literatur und Philosophie und arbeitete als Lehrerin. Ab 1967 war sie Mitglied der Literaturabteilung bei Ha'aretz. Ihre ersten Erzählungen erschienen 1967. Zahlreiche Preise für Kinderliteratur.

Yehuda Amichai
(*1924 Würzburg- 2000)
Stammt aus einer religiösen Familie und wuchs zweisprachig auf. Er wanderte mit seiner Familie 1935 nach Palästina aus, wo er Literatur und Bibelkunde studierte. Amichai ist vor allem für seine Gedichte bekannt, die in 33 Sprachen übersetzt wurden, veröffentlichte aber auch Novellen und Erzählungen. Ausgezeichnet mit dem Bialik und dem Israel Preis.

Eli Amir (*1937 Bagdad)
Kam 1950 mit seiner Familie nach Israel und wurde zum Studium in einen Kibbutz geschickt. Amir arbeitete sich von einem Nachrichtenüberbringer im Büro des Premierministers bis zum Berater des Premiers in Arabischen Angelegenheiten hoch. In Israel ist er vor allem wegen seinen Vorträgen, Artikeln und seinen Auftritten in Radio und TV bekannt und auch wegen seinem semi-autobiographischem Buch, der „*Taubenzüchter von Bagdad*.“

Miriam Akavia (*1927 Krakau)
Sie überlebte die Shoa im Krakauer Ghetto, in Plaszow, Auschwitz und Bergen-Belsen. Sie kam 1946 nach Israel und arbeitete als Krankenschwester, nebenbei studierte sie Literatur und Geschichte an der Tel-Aviver Universität, später war sie im diplomatischen Dienst tätig. 1975 erschien ihr erstes Buch, in dem sie ihr Leben beschreibt.

Naim Araidi (* 1950 Kfar Mar'ar)
Naim Araidi lebt heute noch in dem Drusischen Dorf, in dem er geboren wurde. Er unterrichtet Literatur, Hebräisch und Erziehung an einem College in Israel, er ist außerdem der Generaldirektor des Zentrums für arabische Kinderliteratur in Israel. Einige Gedichte sind in Deutsch erschienen.

Asher Barash
(*1889 Lopatin - 1952 Galizien)

Begann mit 13 in Jiddisch, Polnisch und Deutsch zu schreiben. 1908 wurden seine Werke in Hebräisch veröffentlicht, 1914 ging er nach Israel, wo er Hebräisch und Literatur unterrichtete. Er schrieb Gedichte und Prosa für Erwachsene und Kinder, Kritiken und übersetzte auch. Barash war aktiv bei der Gründung der hebräischen Schriftstellervereinigung und gründete das bibliographische Institut, Genazim, das heute seinen Namen trägt.

Dvora Baron (*1887 Belorussia - 1956)
1902 wurden bereits ihre ersten Erzählungen veröffentlicht, 1910 wanderte sie nach Palästina aus. Da sie mehrere Sprachen fließend sprach, übersetzte sie unter anderem die Werke von Flaubert, Jack London und Tschechov. In ihrem Werk beschäftigt sie sich vor allem mit ihrer Kindheit in Litauen, wo ihr Vater Rabbi im Shtetl war. Ihre Erzählungen sind auch in Deutsch erschienen.

Yitzhak Ben-Ner (*1937 Israel)
Studierte Literatur und Drama, schreibt Stücke, ist Journalist und Filmkritiker. Er begann bereits als junger Mann Erzählungen zu veröffentlichen - sein erstes Buch erschien 1967. Ben-Ner schreibt auch Kinderbücher und erhielt zahlreiche Preise. Einige Erzählungen sind in Deutsch erschienen.

Moshe Ben-Shaul (*1930 Jerusalem)
Stammt aus einer alteingesessenen israelischen Familie. Er studierte Malerei und Theatergeschichte in Frankreich, war der literarische Redakteur bei Maariv und israelischer Kulturattaché in Paris. Er schreibt Kurzgeschichten und Kinderbücher und ist Übersetzer. Einige Gedichte sind auch in Deutsch erschienen.

Tamar Bergman (*1939 Tel-Aviv)
Tamar Bergman studierte Englische Literatur und Französische Kultur, zunächst in Jerusalem, dann in Paris. Sie hat zahlreiche Bücher für junge Leser geschrieben und zahlreiche Preise gewonnen.

Ory Bernstein (*1936 Tel Aviv)
Bernstein studierte Rechtswissenschaft und arbeitete jahrelang als Vorstandsmitglied in einer der größten Unternehmen in Israel. Er unterrichtet Poesie und Theorie über das Schreiben an der Ben-Gurion Universität und gibt zusammen mit *Nathan Zach* die literarische Zeitung 'Yochani' heraus. Bernstein ist auch Übersetzer. Auf Deutsch sind nur einige Gedichte erschienen.

Hayyim Nachman Bialik
(*1873 Ukraine - 1934)
Bialik erhielt eine traditionelle jüdische Erziehung und studierte in einer Yeshiva. Sein erstes zionistisches Gedicht erschien 1901, Kritiker nannten Bialik einen „*Poeten der nationalen Renaissance*“. 1924 ging er nach Tel Aviv, wo er sich sofort in kulturellen und öffentlichen Angelegenheiten engagierte. Bialik gilt als der größte hebräische Poet der modernen Zeit und ist Vorbild für die nachfolgenden Generationen von hebräischen Poeten. Seine Gedichte lernen Kinder im Kindergarten ebenso, wie Studenten. Schon zu Lebzeiten galt er als „Nationalpoet“. In Deutsch sind seine Werke vor dem 2. Weltkrieg erschienen.

Daniella Carmi (*1956 Tel-Aviv)
Studierte Philosophie und Kommunikation und schreibt Dramen, Fernsehmanuskripte und Bücher für Kinder und Erwachsene.

Orly Castel-Bloom (*1960 Tel Aviv)
Sie studierte Film und begann 1987 mit der Veröffentlichung ihrer Arbeit. Sie gilt als eine der herausragenden Schriftstellerinnen der 80er Jahre, die einen Umschwung in der israelischen Literatur brachten. Ihre Bücher provozierten immer wieder heftige Reaktionen.

Dalya B. Cohen (*1944 Tel Aviv)
Studierte Kunst in Tel-Aviv und Boston. Ihre ersten Erzählungen hat sie, basierend auf den Geschichten, die ihr Vater von seiner Kindheit in Safed in Israel erzählt hat, 1981 veröffentlicht.

Naomi Fraenkel (geb. 1918 Berlin)
Sie kam 1933 nach Jerusalem, wo sie Jüdische Geschichte und Kabbala studierte. Sie schreibt Prosa für Erwachsene und Kinder, zahlreiche Preise. Einige Geschichten wurden ins Deutsche übersetzt.

Ami Gedalia (* 1952 Tel-Aviv)
Arbeitet als Bibliothekarin in einer öffentlichen Bücherei. Sie begann 1980 mit dem Schreiben von Kinder- und Jugendbüchern.

Shammai Golan (* 1933 Polen)
Im Diplomatischen Dienst des Staates Israel. Er kam 1947 illegal nach Israel, studierte Literatur und Geschichte. Schreibt für Erwachsene und Kinder und hat zahlreiche Preise erhalten.

David Grossman (*1954 Jerusalem)
Studierte Philosophie und Theater, er arbeitete 25 Jahre lang im Radio. Ungerechtigkeit ist ein zentrales Thema in seinen Büchern. Grossman zeigt in seinem Werk die Cou-

rage, den Schmerz und oftmals die brutale Wahrheit der israelischen Realität. Autor von Kinder- und Jugendbüchern, Romanen und Essays. Zahlreiche Auszeichnungen sowie Friedenspreis des Deutschen Buchhandels 2010.

Batya Gur (*1947 - 2005)
Verfasste Kriminalromane und war Literaturkritikerin bei Ha'aretz. Sie studierte Hebräische Literatur und Geschichte. Gur lebte für viele Jahre in den USA.

Nina Harel (* 1936 Israel)
Nina Harel studierte Klassische Philologie. Seit 1970 veröffentlichte sie mehr als 40 Bücher darunter vor allem Kinderbücher. Sie hat zahlreiche Preise erhalten.

Raya Harnik (*1933 Berlin)
Sie kam bereits als Kind nach Palästina und studierte Soziologie und Pädagogik. Sie veröffentlichte Gedichtbände für Erwachsene und Bücher für Kinder.

Ayin Hillel (* 1926 - 1990)
War in der Eliteeinheit der Palmach und Landschaftsarchitekt in Jerusalem, wo er den botanischen und den biblischen Garten gestaltete. Er publizierte zahlreiche Kinderbücher und Gedichte für Erwachsene. Sein Werk ist nur vereinzelt übersetzt worden.

Shifra Horn (*1951 Tel Aviv)
Studium der biblischen Archäologie und Kommunikation. Sie hat ihre eigene unabhängige PR-Firma. Für ihren Bestseller, „*Das Kupferbett*“, wurde sie ausgezeichnet.

Yoram Kaniuk (* 1930 Tel-Aviv)
Lebte 10 Jahre als Journalist und Maler in New York und kehrte 1961 nach Israel zurück. Seine Bücher wurden in 20 Sprachen übersetzt. Er erhielt zahlreiche, auch internationale, Preise.

Judith Katzir (*1963 Haifa)
Judith Katzir studierte Literatur und Film, sie veröffentlichte ihre ersten Kurzgeschichten 1980.

Rivka Keren (* 1946 Ungarn)
Kam als Kind nach Israel, ihr erstes Buch beschäftigt sich mit ihren Kindheitserinnerungen, ihre Erfahrung als einziges jüdisches Kind in der Schule und den geheimen Vorbereitungen für die Auswanderung. Sie arbeitet als Psychologin in einem psychiatrischen Spital. 1970 begann sie mit der Veröffentlichung ihrer Kinder- und Jugendbücher.

Etgar Keret (*1967 Tel Aviv)
Er begann 1991 mit der Veröffentlichung seiner Kurzgeschichten.



Sein Film „Skin Deep“ wurde in Israel und im Ausland ausgezeichnet. Keret ist vor allem bei der jungen Generation in Israel beliebt, da er ihre Welt beschreibt. Seine Bücher waren immer Bestseller.

Alona Kimchi (*1966 Russland)
Kam 1972 mit ihrer Familie nach Israel. Nach ihrem Studium begann sie als Film- und Theater-schauspielerin zu arbeiten. Seit 1993 konzentriert sie sich auf das Schreiben.

Ephraim Kishon
(*1924 Budapest - 2005)
Ephraim Kishon, eigentlich *Ferenc Kishont*, studierte Bildhauerei und Malerei. Bereits in Ungarn begann er Essays und Stücke für die Bühne zu schreiben. 1949 kam er nach Israel, 2 Jahre später begann er in Hebräisch zu veröffentlichen.

Shulamit Lapid (*1934 Tel Aviv)
Studium der Orientalistik und Vorsitzende des Israelischen Schriftstellerverbandes. Im deutschsprachigen Raum ist sie vor allem durch ihre Kriminalromane bekannt.

Yigal Lev (*1933 Israel)
Yigal Lev studierte Philosophie und arbeitet als Journalist.

Hanoch Levin (*1943 Tel Aviv)
Levin, der Philosophie und Literatur studierte, ist einer der größten israelischen Satiriker. Sein theatralisches Werk umfasst Komödien, Tragödien und satirische Stücke. Levins Stücke wurden bei zahlreichen Festivals in der ganzen Welt gespielt. Seine Stücke sind auf Deutsch 1998 erschienen.

Savyon Liebrecht (* 1948 München)
Sie kam kurz nach ihrer Geburt

nach Israel. Ihre ersten Arbeiten begann sie 1986 zu veröffentlichen. Liebrecht schreibt Novellen, Erzählungen und TV-Drehbücher.

Ronit Matalon (* 1959 Israel)
Sie stammt aus einer ägyptisch-jüdischen Familie, studierte Literatur und Philosophie und arbeitete als Journalistin. Heute ist sie Mitglied des Kunst- und Kulturrates des Erziehungsministeriums. Ihr erstes Kinderbuch, „Eine Geschichte, die mit dem Begräbnis einer Schlange beginnt“, wurde verfilmt.

Mira Meir (* 1932 Polen)
Mira Meir kam bereits als Kind nach Israel, wo sie Hebräisch und Literatur studierte. 1967 begann sie mit der Veröffentlichung ihrer Kinder- und Jugendbücher.

Sami Michael (* 1926 Irak)
Erl war das einzige Kind seiner Familie, das eine Schule besuchte. Den Irak musste er verlassen, da er in einer linken Untergrundgruppe tätig war, zunächst ging er in den Iran, als sich aber abzeichnete, dass er an den Irak ausgeliefert wird, setzte er sich nach Israel ab. Dort arbeitete er bei einer arabischen Wochenzeitung. Er studierte arabische Literatur und Psychologie, seine erste Novelle erschien 1973. In seinen Novellen beschreibt er die Vielfältigkeit des Nahen Osten.

Eshkol Nevo (*1971 Jerusalem)
Aufgewachsen in Israel und in Detroit, USA. Enkel von Levi Eshkol, dem dritten israelischen Ministerpräsidenten. Studium Psychologie an der Universität Tel Aviv. Zunächst arbeitete er danach als Werbetexter, bevor er einen Lehrauftrag in kreativem Schreiben an den Universitäten Tel Aviv und Jerusalem erhielt. Sein erster Roman, „Vier Häuser und eine Sehnsucht“ stand in Israel über eineinhalb Jahre auf der Bestsellerliste.

Shlomo Nitzan (*1921 Lettland)
Er kam 1935 nach Israel, er arbeitete als Tischler, Kellner und Gärtner. 1940 begann er mit der Veröffentlichung seiner Erzählung. Während des Unabhängigkeitskrieges arbeitete er als Militärkorrespondent und gab eine Serie von Taschenbüchern für Soldaten heraus. Seitdem ist er als Herausgeber, Schreiber von Erzählungen und als Novellist bekannt – für Kinder und Erwachsene.

Dorit Orgad (*1936 Deutschland)
Sie kam als Kind nach Israel, wo sie Wirtschaft und Soziologie studierte. Sie unterrichtete an einer

High School und akademischen Institutionen. Sie schreibt für Tageszeitungen und Magazine, ihre Arbeit wurde auch mit Preisen ausgezeichnet.

Uri Orlev (*Jerzy Henryk Orłowski*) (geb. 1931 Polen)
Orlev überlebte die Shoa und kam 1945 mit seinem Bruder nach Palästina, wo er zunächst in einem Kibbutz arbeitete. 1962 verließ er den Kibbutz und lebt seitdem in Jerusalem. Bis 1976 schrieb er nur für Erwachsene, später auch für Kinder und junge Leute. Seine Kinderbücher haben international viel Beachtung erlangt. Die Jury für den Hans Christian Andersen Preis argumentierte für die Verleihung des Preises an Orlev, dass er in seinen Büchern nie die Sicht des Kindes, das er einmal war, aus den Augen verloren hat.

Amos Oz (* 1939 Jerusalem)
Amos Oz ging mit 15 in einen Kibbutz, wo er in der Landwirtschaft arbeitete. Seine ersten Kurzgeschichten veröffentlichte er Anfang 20. Er studierte Philosophie und Literatur. 25 Jahre lang teilte Oz seine Arbeit zwischen Unterrichten im Kibbutz und Schreiben, 1986 verließ er den Kibbutz und zog nach Arad und unterrichtet an der Ben-Gurion Universität im Negev. Er ist einer der führenden Personen in der Peace Now- Friedensbewegung. Oz beschreibt in seinen Büchern das israelische Volk, sein politisches Leiden und die biblische Landschaft. Zahlreichen Auszeichnungen

Dan Pagis (*1930 Rumänien - 1986)
Er überlebte die Shoa in Europa und kam 1946 nach Israel, wo er Lehrer in einem Kibbutz wurde. Nach seinem Studium wurde er Professor für mittelalterliche Hebräische Literatur.

Dahlia Ravikovitch (*1936 - 2005)
Dahlia Ravikovitch arbeitete nach ihrem Studium als Lehrerin und Journalistin. Ihre ersten Gedichte veröffentlichte sie 1954. Sie veröffentlichte außerdem eine Sammlung von Kurzgeschichten und Kinderbücher. Auf Deutsch sind vereinzelt Gedichte erschienen.

Galila Ron-Feder-Amit (*1949 Israel)
Galila Ron-Feder-Amit studierte Biblische Studien und Hebräische Literatur. Sieben Jahre lang war sie Gastmutter für Kinder ohne Zuhause, ihre dabei gemachten Erfahrungen verarbeitet sie in einer Radioserie. 1972 veröffentlichte sie ihr erstes Buch.

Yael Roseman (*1942 Israel)

Sie verbrachte ihre Jugend im Kibbutz, 1967 veröffentlichte sie ihr erstes Buch und engagierte sich in der Frauenbewegung. Als sie ein Stück für ein Amateurruppentheater schrieb wurde sie vom Fernsehen entdeckt: seitdem schreibt für das Kinderprogramm und macht Workshops über kreatives Schreiben für Kinder und Jugendliche.

Ilan Schoenfeld (*1960 Israel)
Studium der Hebräischen und Englischen Literatur studiert, PhD in Gay Studies. 1977 begann er mit der Veröffentlichung seiner Arbeit. Schoenfeld war Herausgeber, Journalist, Lehrer und Sprecher des Cameri Theaters, außerdem hat er einen Verlag, der sich auf die Veröffentlichung von Gay Literatur spezialisiert hat. Auf Deutsch sind nur einige Gedichte erschienen.

David Schütz (*1941 in Berlin)
kam im Alter von 7 Jahren mit seinem Bruder nach Israel, wo er Geschichte und Philosophie studierte. Im Mittelpunkt seiner literarischen Arbeit stehen seine Erfahrungen, die er in Deutschland als Kind und Erwachsener gemacht hat.

Nava Semel (* 1954 Tel-Aviv)
Studium der Kunstgeschichte und arbeitete als Kunstkritikerin in der israelischen Presse. Semel schreibt Prosa und Gedichte für Erwachsene und Kinder, TV-Skripte und übersetzt Stücke. Sie hat zahlreiche Preise erhalten.

Yaakov Shabtai (*1934 - 1981)
Shabtai ging nach seinem Militärdienst in einen Kibbutz, wo er zu schreiben begann. 10 Jahre später verließ er ihn wieder um sich nur der Schriftstellerei zu widmen. Er schrieb Novellen, Stücke, Kurzgeschichten und Kinderbücher. Sein Buch „Vollendete Vergangenheit“ wurde ausgezeichnet und gilt als einer der Höhepunkte in der Hebräischen Prosa. Er starb mit 47 Jahren an einer Herzattacke.

David Shahar (*1926 - 1997)
Shahar's Familie lebt bereits in fünfter Generation in Jerusalem. Shahar, der Vorsitzender der Hebräischen Schriftstellervereinigung war, schrieb Novellen, Kinderbücher, Kurzgeschichten und eine siebenbändige historische Saga. Seine Arbeit wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.

Meir Shalev (*1948 Israel)
Studierte Psychologie und arbeitete für das Radio. Shalev schreibt regelmäßig in der israelischen Presse und ist Autor von Roma-

nen für Kinder und Erwachsene.

Zeruya Shalev (*1959 Israel)
Sie hat Biblische Studien studiert und arbeitet als literarische Herausgeberin bei einem Verlag. Ihr Buch „*Liebesleben*“ wurde ausgezeichnet.

Moshe Shamir (* 1921 - 2004)
Er gilt als einer der klassischen Schriftsteller der Unabhängigkeitskrieg-Generation, schreibt Novellen, Kinderbücher, Kritiken und ist auch als Politiker tätig.

Anton Shammas (*1950 Israel)
Wurde in einem arabischen Dorf geboren und lebt heute in den USA. Er studierte Englische Literatur und Kunstgeschichte, arbeitete für eine arabische Monatszeitung und schrieb regelmäßig in der Hebräischen Presse.

Michal Snunit (*1940 Israel)
Studierte Theater und Literatur, arbeitete mit Kindern in einem Kibbutz und später als Journalistin. Sie schreibt Kinderbücher und Texte für Kinderlieder, veröffentlicht auch Artikeln über Kinderliteratur.

Ronny Someck (*1951 im Irak)
Kam als Kind nach Israel und studierte Hebräische Literatur und Philosophie. Someck arbeitete als Ratgeber von street gangs und unterrichtete Literatur. Er begann 1968 zu veröffentlichen.

Benjamin Tammuz
(* 1919 Russland - 1989)
Er kam mit 5 Jahren nach Israel, wo er Wirtschaft und Jus studierte, später an der Sorbonne Kunstgeschichte. Er war jahrelang der literarische Redakteur bei Ha'aretz und war israelischer Kulturattaché in London. Tammuz gilt als renommierter Autor für Kinder- und Erwachsenenliteratur.

Shlomo Tanny (* 1919 Polen-2000)
Kam in einer traditionellen und zionistischen Familie zur Welt, die 1929 nach Israel ging. Ausbildung zum Journalisten in Frankreich und den USA. 1942 Mitglied einer Gruppe von jungen Schriftstellern, die die Ära einer neuen Kultur in Israel ankündigten. Er arbeitete für Ha'aretz, war Kriegskorrespondent, Herausgeber der Zeitschrift der IDF und einer Kinderzeitung. Seit 1938 veröffentlichte er seine Gedichte und seine Kinderbücher.

Gadi Taub (*1965 Israel)
Taub arbeitete für TV und Radio. Seit der Ermordung von Yitzhak Rabin hält er Vorträge vor jungen Leuten über die Toleranz zwischen religiösen und nichtreligiösen Leuten. Sein erstes Buch erschien

1990, er schreibt für Kinder und Erwachsene. Auf Deutsch sind bisher nur vereinzelt Erzählungen erschienen.

Yona Tepper (*1941 Israel)
Yona Tepper studierte Pädagogik und kreatives Drama, arbeitete als Lehrerin, und ist nun Herausgeberin für Literatur für Kinder und Jugendliche bei einem Verlag. Ihre Kinderbücher erhielten bereits Auszeichnungen.

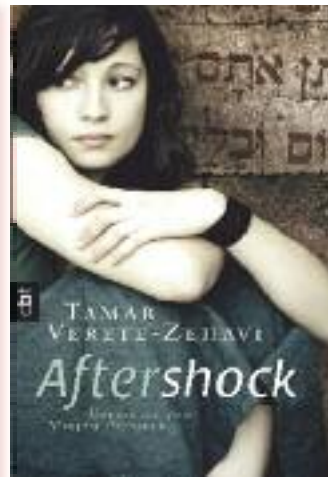
Dan Tsalka (*1936 Polen - 2005)
Tsalka lebte während des 2. Weltkrieges in der Sowjetunion, er begann nach dem Krieg in Polen Philosophie und Literatur zu studieren, 1957 ging er nach Israel, wo er seine Studien fortsetzte. Er schreibt Prosa für Erwachsene und Kinder, Gedichte und Essays.

Natan Zach (*1930 Berlin)
Kam als Kind nach Israel, lebte und studierte in den 60er und 70er Jahren in England. Nach seiner Rückkehr nach Israel lehrte er an der Tel-Aviver Universität und in Haifa. Er ist Herausgeber, Kritiker, Übersetzer und Poet. Zach gehört zu einer Gruppe von Poeten, die nach der Etablierung des Staates zu veröffentlichen begannen und gegen die vorherige Generation von Poeten rebellierten. Er hatte einen großen Einfluss auf die Entwicklung der modernen hebräischen Poesie. Auf Deutsch sind nur vereinzelt Gedichte erschienen.

Nurit Zarchi (*1941 Israel)
Wuchs nach dem Tod ihres Vaters als Außenseiterin in einem Kibbutz auf, ist ausgebildete Lehrerin, studierte Humanwissenschaften, arbeitete als Journalistin und veröffentlichte Essays über Literatur und Kunst. Sie hat alle Preise erhalten, die es für Kinder- und Jugendbuchautoren gibt.

ILLUSTRATOREN

- ⇒ Yossi Abolafia
- ⇒ Naama Benziman
- ⇒ Orit Bergman
- ⇒ Ora Eitan
- ⇒ Alona Frankel
- ⇒ Liora Grossman
- ⇒ Rinat Hoffer
- ⇒ Cristina Kadmon
- ⇒ Avner Katz
- ⇒ Batia Kolton
- ⇒ Rutu Modan
- ⇒ David Polonsky
- ⇒ Merav Salomon
- ⇒ Gilad Soffer
- ⇒ Ruth Zarfati u.v.a.



Tamar Verete-Zehavi

Aftershock

Aus dem Hebräischen von Eldad Stobezki, Mirjam Pressler
cbj Verlag • **Ab 12 Jahren**

Ein Selbstmordattentat und die Folgen: Jerus ist 17 und Israelin. Nadira ist 18 und Palästinenserin. Sie leben nicht weit voneinander entfernt, treffen sich aber nur einmal - in einem Supermarkt in Jerusalem, an dem Tag, als Nadira ihren Sprengstoffgürtel zündet. Die 15-jährige Ella überlebt das Attentat, anders als ihre beste Freundin Jerus. Doch kann sie auch lernen weiterzuleben?

Tamar Verete-Zehavi, geboren 1957, ist Hochschulprofessorin für Pädagogik und leitet unter anderem Gesprächsgruppen zwischen Juden und Arabern. „Aftershock“ ist ihr drittes Buch. Für ihr Debüt, das auf Arabisch und Hebräisch erschien, erhielt sie den Martha-Preis zur Förderung von Toleranz in Jerusalem.

Bat-Chen Shachak

Ich träume vom Frieden

Bloomsbury Verlag • **Ab 12 Jahren**

„Wir alle wünschen uns Frieden, aber wie erzeugt man den Frieden, und zu welchen Opfern sind die Menschen für diesen Frieden bereit?“, schreibt die 14-jährige Bat-Chen in ihrem Tagebuch. Mein Traum vom Frieden ist das zutiefst berührende Zeugnis einer Jugend im Nahen Osten.

Mit zehn Jahren beginnt Bat-Chen ein Tagebuch zu führen. Sie notiert den Alltag eines jungen Mädchens, das aufmerksam in die Welt blickt und davon träumt, Schriftstellerin zu werden. Doch wenn man in Israel aufwächst, gehören nicht nur die Familie, die Freunde, die Schule zum Alltag, sondern auch die Angst. Die Angst vor Anschlägen, die Angst, dass die Eltern, die Geschwister tot sein könnten, wenn man aus der Schule kommt. „Vielleicht bin ich bloß ein naives kleines Mädchen, aber darf ich mir nicht Frieden und Sicherheit wünschen?“, schreibt Bat-Chen. An ihrem 15. Geburtstag wurde sie Opfer eines Selbstmordattentats. Ihr Tagebuch ist ein bewegendes Dokument der Sehnsucht nach Frieden.



Sami Michael

Eine Liebe in Bagdad

Aus dem Hebräischen von Mirjam Pressler
Cbt • **Ab 12 Jahren**

Luise ist in Said verliebt. Doch ihr Verhältnis ist nicht nur unstandesgemäß, sondern im antisemitisch aufgeheizten Bagdad auch lebensgefährlich. Als Said fliehen muss, trennen sich ihre Wege.

Eine wahrhaftige und rührende Geschichte, die angesichts der politisch angespannten Situation im Nahen Osten immer noch Brisanz besitzt.





Deborah Ellis

Wenn ich einen Wunsch frei hätte...

Campus Verlag • Ab 10 Jahren

Die Kinder des Heiligen Landes – ob Israelis oder Palästinenser – sind gezeichnet vom jahrzehntelangen Krieg in ihrer Heimat. So sehr Herkunft und Erziehung, Religion und Kultur sie trennen, so verbindet sie auf der anderen Seite das gemeinsame Leid, die Hilflosigkeit und der Wunsch, dass alles ein Ende haben möge. Deborah Ellis lässt die Kinder zwischen den Fronten zu Wort kommen. Offen und authentisch, anrührend und brutal schildern diese Kinder ihren Alltag, ihre Träume, Wünsche und Hoffnungen für ihr Leben und ihr zerrissenes Land. Mona, 11: „Ich will doch niemanden in die Luft jagen. Aber für die Soldaten bin ich kein Kind, für sie bin ich der Feind. Ich mag sie nicht, aber ich bin nicht ihr Feind. Ich will einfach nur zur Schule gehen.“ Hakim, 12: „Die Soldaten haben mir in die Beine geschossen. Wir haben Steine nach ihnen geworfen und sie haben uns ver-

folgt. Die Ärzte sagen, ich sei 15 Mal getroffen worden. Ich habe nur einen Wunsch: wieder gesund zu werden. Damit ich weiterkämpfen kann.“ Merav, 13: „Meine Freunde, meine Familie und ich leben mitten im Krieg. Wir sind umgeben von Menschen, die uns töten wollen. Das macht mir Angst. Aber wir müssen Hoffnung haben.“

Daniella Carmi

Samir und Jonathan

dtv • Ab 10 Jahren

Als der kleine Palästinenserjunge Samir ein Fladenbrot mit dem Fahrrad abholt, stürzt er so unglücklich, dass er ins Krankenhaus geschickt wird. Sein Knie muss operiert werden. Doch lieber würde er mit einem kranken Knie leben, als es zu ertragen, dass er zwischen seinen Feinden liegen muss: jüdischen Kindern. Denn die Juden sind es, die seinen Bruder erschossen haben. Und sie sind auch daran Schuld, dass Samirs Vater mit keinem mehr redet und sich ausschweigt. Samir hat Angst. Doch zu seinem Erstaunen stellt er fest, es gibt genügend zu essen, und eigentlich sind alle ganz nett. Eines Abends nimmt sein Zimmernachbar Jonathan ihn mit auf eine Reise. Heimlich spielen sie im Zimmer der Krankenschwester ein Computerspiel, mit dessen Hilfe sie sich ihre eigene Welt bauen. Bevor Samir das Krankenhaus verlässt, macht ihm sein ärgster Feind ein kleines Friedensangebot ...



Nava Semel

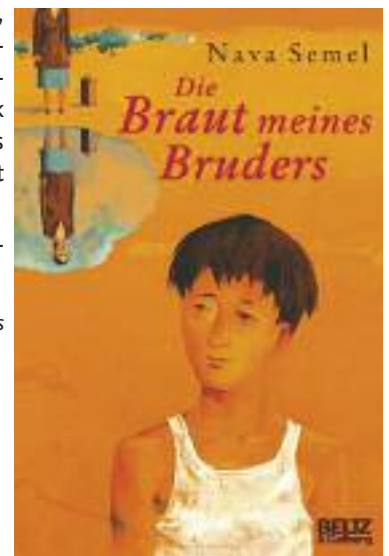
Die Braut meines Bruders

Aus dem Hebr. von Mirjam Pressler
Beltz & Gelberg • Ab 13 Jahre

Palästina im Jahr 1935: Juden, Araber und Briten leben in Feindschaft nebeneinander. Warum eigentlich? Das fragt sich auch der 12-jährige Usik. Und warum reist sein älterer Bruder immer wieder nach Polen, um dort zu heiraten, wenn er sich hier gleich wieder scheiden lässt? Mit Liebe hat das nichts zu tun, aber so lassen sich die Einwanderungsbeschränkungen der britischen Besatzer unterlaufen. Bei Anna hat es doch etwas mit Liebe zu tun. Und auch der englische Pilot Major Parker liebt Anna. Argwöhnisch beobachtet Usik, wie sich eine zarte, aber gefährliche Dreiecksgeschichte entwickelt. Aber da Usik das Kino liebt, besonders Tarzan-Filme, rechnet er fest mit einem guten Ende ...

Ein Plädoyer für Freundschaft und Menschlichkeit.

Deutscher Jugendliteraturpreis 2004 (Auswahlliste)



Valérie Zenatti

Leihst du mir deinen Blick?

Eine Freundschaft zwischen Jerusalem und Gaza

Aus dem Französischen von Bernadette Ott
dtv • Ab 14 Jahren

Tal ist 17, sie lebt im jüdischen Teil Jerusalems. Selbstmordanschläge gehören in dieser Stadt zum traurigen Alltag. Und doch ist Tal zutiefst erschüttert, als eine Bombe in einem Café ganz in der Nähe ihres Hauses explodiert

Warum nur findet der Hass zwischen Israel und Palästina kein Ende? Obwohl sie weiß, dass es sinnlos ist, schreibt sie einen langen Brief, über sich, ihre Hoffnungen und Träume - und steckt ihn in eine Flasche. Ihr Bruder, der im Gazastreifen stationiert ist, soll die Flaschenpost dort ins Meer werfen. Nach langem Warten bekommt sie endlich eine E-Mail: vom zwanzigjährigen „Gazaman“, der im Gazastreifen lebt.

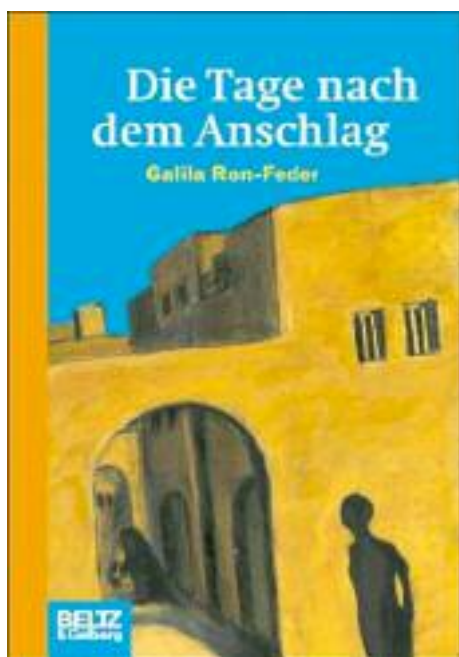
Nominiert für den Deutschen Jugendliteraturpreis und den Gustav-Heinemann-Friedenspreis für Kinder- und Jugendbücher.

Galila Ron-Feder

Die Tage nach dem Anschlag
Beltz & Gelberg • Ab 14 Jahren

Dotan und Jair sind die besten Freunde. Als Jair ihn vor der Schule zum Jogging abholen will, lässt sich Dotan jedoch entschuldigen. Angeblich hat er 38,7°C Fieber. In Wirklichkeit ist es Dotans Angst, in der Mathearbeit zu versagen – eine Ausrage, die ihm noch schwer zu schaffen machen wird. Jair läuft alleine los und nur wenig später hört Dotan die Polizeisirenen. Erst beruhigt er sich damit, dass Polizeisirenen an einer 'Nahtstelle' nichts Ungewöhnliches sind. 'Nahtstellen' sind jene israelischen Stadtteile in Jerusalem, die an arabische Grenzen grenzen. Dann ruft Dotans Freundin aus der Schule an, und teilt ihm mit, dass Jair von einem Araber erstochen worden ist.

Neben den Selbstvorwürfen, nicht bei Jair gewesen zu sein, stellt sich Dotan die Frage, wie er mit seiner Trauer um den Tod seines besten Freundes umgehen soll. Was hätte Jair getan, wenn Dotan umgebracht worden wäre? Die Aufforderung eines radikalen Studenten scheint die richtige Antwort darauf zu sein. Erst demonstrieren mit Rufen wie: „*Tod den arabischen Mördern*“ und „*Rabin, nach Hause!*“ und dann auf ins Viertel, aus dem der mutmaßliche Mörder stammt. Dotan wird verhaftet, obwohl er nur mitgelaufen ist ohne sich an den Ausschreitungen zu beteiligen. Irgendetwas hatte ihn gehemmt. Dennoch wehrt er sich nicht gegen den Vorwurf, er hätte einer alten arabischen Frau etwas angetan. Dabei hat er sie sogar geschützt und ihr wieder auf die Beine geholfen.



Mit „*Die Tage nach dem Anschlag*“ ist Galila Ron-Feder ein außergewöhnliches Mutmachbuch gelungen. Selbst Jugendliche, die beim Übergang zum Erwachsenwerden in Gefahr sind, ihre Unausgegorenheit mit atavistischen Ehrbegriffen zu füllen, dürften davon angesprochen werden. Der Reflex, auf Gewalt mit Gegengewalt zu reagieren, wird hier nicht zugekleistert, sondern

entfaltet und sogar bis zu einem gewissen Grad nachvollziehbar begründet. In Israel, insbesondere in Jerusalem geht es nicht um spielerische Revierabgrenzungen, sondern um reale Todesängste. Da wird die Hinnahme von Gewalt sehr schnell als Schwäche ausgelegt - ein Argument, auf dem nicht zuletzt die Extremisten beider Seiten reiten. Doch die Autorin wendet dieses Argument, in dem sie ihre „Helden“ alles andere als „Verlierertypen“ sein lässt. So zählt Dotan zu den besten Sportlern und Schülern seiner Klasse und hat sich schon vor dem tragischen Ereignis nicht die Butter vom Brot nehmen lassen. Und dann sind es nicht belehrende Antworten auf die vielen Fragen und Zweifel, sondern das Verständnis einer Frau, die Dotan einen Ausweg erlauben. Diese Frau ist alt und hat als Jugendliche den Holocaust, die Flucht nach „Erez-Israel“ und das Internierungslager auf Zypern überlebt.



Amos Oz

Panther im Keller
Übersetzt von Vera Loos und
Naomi Nir-Bleimling
Reihe Hanser • Ab 13 Jahren

Amos Oz greift ein Thema auf, das uns alle persönlich und politisch betrifft: Kann ein Feind sich menschlich zeigen?

Palästina, 1948. „*Profus ist ein gemeiner Verräter*“ steht eines Morgens an der Hauswand. Das ist so ungefähr der schlimmste Vorwurf für einen Zwölfjährigen, der von sich glaubt, ein Untergrundkämpfer zu sein. Denn während

alle im Land die Briten unendlich hassen, unterrichtet Profus ausgerechnet einen Angehörigen der britischen Schutzpolizei in Hebräisch. Das ist Verrat. Aber warum? Gibt es nicht auch bei den Feinden Menschen, die nichts mehr ersehnen als Frieden? Profus hat einen solchen Menschen kennen gelernt. Einen der weder etwas gegen ihn persönlich noch gegen die Juden hat. Im Gegenteil, Sergeant Dunlop ist fasziniert vom Land, von den Menschen, von der Sprache. Alles ist unklar, alles bedrohlich. Und dann wird Sergeant Dunlop versetzt. Profus sieht ihn nie wieder. Und es bleibt in ihm das bedrückende Gefühl zurück, auf eine ganz andere Weise zu einem Verräter geworden zu sein.

Zu den politischen Hintergründen im Roman: Es ist 1947/48. Immer mehr Juden kommen nach Palästina und erheben Anspruch auf die ihnen von der britischen Regierung in der Balfour Deklaration vom 2. November 1917 versprochene nationale Heimstatt in Erez Israel, dem Heiligen Land. Warum ausgerechnet in Palästina? Hier im Sinai lagen die Reiche Judäa und Israel, auf die die Geschichte der Juden zurückführt. Und hier ist das Land, das Gott den Israeliten in der Bibel verheißt hat. Doch die Juden sind weit über die Welt verstreut. Sie besitzen seit der Zeit um Christi Geburt keinen eigenen Nationalstaat mehr. In Palästina leben vornehmlich Araber. Erst die Balfour-Deklaration räumt auch den Juden wieder die Aussicht auf einen eigenen Staat in Palästina ein. Aber Palästina steht ab 1920, nach dem Zusammenbruch des Osmanischen Reichs der Türken, unter britischem Mandat. So hat es der Völkerbund beschlossen. Und die Engländer gelten den Juden als araberfreundlich, nicht zuletzt nachdem sie den östlich des Jordan-Flusses gelegenen Teil Palästinas 1923 als Transjordanien (ab 1950 Jordanien) der arabischen Dynastie der Haschemiten unterstellen und damit mehr oder weniger den 1917 im Unklaren gelassenen Verlauf der Westgrenze des arabischen Staates zu seinem künftigen jüdischen Nachbarn präjudizieren. Das verschärft einerseits die Feindschaft der Juden zu den Arabern, denen ohnehin nichts an der Errichtung eines jüdischen Staates in dem von ihnen beanspruchten Palästina liegt. 1929 kommt es deshalb zu den ersten blutigen Auseinandersetzungen. Aber nicht nur die Araber erscheinen den Juden als Feind ihrer nationalen Ziele. Natürlich bildet sich auch und erst recht gegen die Briten, die als Besatzungsmacht empfunden werden, massiver Widerstand. Als aber am 14. Mai 1948 das Mandat der Briten in Palästina erlischt und die britischen Schutztruppen abziehen, jubeln die Juden und rufen sofort den unabhängigen Staat Israel aus, was jedoch gleich in den Palästina-Krieg (1948/49) mündet. Bis heute gibt es noch immer keinen umfassenden Friedensvertrag, der die nationalen Rechte von Israelis und Arabern in Palästina regelt. Doch die Ereignisse im vorliegenden Roman enden mit dem Abzug der Briten aus Palästina.

David Grossman

Wohin du mich führst

Reihe Hanser • Ab 14 Jahren

Ein raffiniert komponierter literarischer Thriller von rasantem Tempo und eine spannende Liebesgeschichte mit Happy End.

So aufregend hat sich der 16-jährige Assaf seinen Ferienjob nicht vorgestellt: Ein herrenloser Hund zerrt ihn an der Leine hinter sich her quer durch die ganze Stadt Jerusalem. Er soll die Person finden, der das Tier entlaufen ist. Der Hund führt den schüchternen Jungen zu den verschiedensten Personen und Assaf erfährt so nach und nach mehr über die Hundebesitzerin, die 16-jährige Tamar. Assaf ist fasziniert und beunruhigt zugleich. Warum hat Tamar alle Brücken zu ihrem früheren Leben abgebrochen? In welche dunklen Mächenschaften ist sie verstrickt? Immer stärker fühlt sich Assaf zu dem Mädchen hingezogen, und längst geht es nicht mehr darum, nur den Hund zurückzubringen. Mit jeder Hürde, die er bei seiner Suche überwinden muss, wachsen Assafs Kraft und Entschlossenheit. Als er Tamar endlich in ihrem Versteck findet, hat er den Mut, ihr zu helfen. Unter großen Anstrengungen und Gefahren gelingt es den beiden, Tamars Bruder Schai zu retten, der in die Abhängigkeit einer skrupellosen kriminellen Bande geraten ist.



David Grossman Zickzackkind

Reihe Hanser • Ab 13 Jahren

Nono wird in ein paar Tagen dreizehn. Ein besonderes Datum, denn dann feiert er Bar Mizwa, seinen Eintritt in die jüdische Glaubensgemeinschaft. Doch bevor das große Fest stattfinden kann, sitzt Nono allein im Zug von Jerusalem nach Haifa. Sein Onkel erwartet ihn, um Nono die letzten Anweisungen für das große Fest zu geben. Aber es kommt alles anders. Auf der Fahrt steigen zwei Männer in sein Abteil: Sie sind an den Händen aneinandergeschlossen, nach Nonos Beobachtungen ein Sträfling und sein Wächter. Doch warum benehmen sich die beiden nur so komisch? Nono schwitzt Blut und Wasser. So plötzlich, wie die beiden erschienen sind, verschwinden sie auch wieder. Auf den Sitzen haben sie einen Brief hinterlassen, der an Nono gerichtet ist. Gleich zwei Absender gibt es: Nonos Vater und seine Frau, mit der er zusammen lebt. „*Begib Dich unverzüglich in das dritte Abteil des Waggons. Dort wirst Du eine Person antreffen, die Dich erwartet. Nur Dich, Dich allein! Wir geben nicht preis, ob es sich um Mann oder Frau handelt, jung oder alt*“, lautet die Nachricht. Ein Abenteuerspiel! Doch Nono entscheidet sich für die falsche Person: Felix Glick. Und damit beginnt ein viel größeres Abenteuer. Von einer Zugentführung bis hin zur Flucht vor der Polizei. Je mehr Nonos Vater, der Polizist ist, die beiden einkreist, desto mehr erfährt Nono über seine Geschichte. Felix Glick ist sein Großvater, ein Hochstapler und war eng mit Nonos verstorbener Mutter befreundet. Das Spiel des Vaters gerät aus den Fugen. Aber Nono lernt, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen.



Batya Gur Die schwarze Schatulle

Benji ist plötzlich wie verwandelt. Er nennt seinen Freund Shabi einen Verräter und versteckt sich vor ihm. Was ist los? In der Schule verschwindet ständig Geld und auch Shabis schwarze Schatulle mit den bunten Zeichenstiften ist plötzlich weg. Hat Benji etwas damit zu tun? Shabi versucht, dem Geheimnis auf die Spur zu kommen, und lernt dabei Joli, in die er heimlich verliebt ist, näher kennen. Ein aufregendes Versteckspiel beginnt...



Barbara Honigmann Soharas Reise

Zwei Reisen: Nach dem Algerienkrieg, mit sechzehn, wird Sohara wie alle arabischen Juden aus der algerischen Heimat vertrieben und nach Frankreich „repatriert“; Jahre später holt sie ihre mit Hilfe einer „Tora-Connection“ vom Vater entführten Kinder von London nach Straßburg zurück. Im Zentrum aber steht vor allem die Reise, die dazwischen liegt, die Lebensreise, das Exil, der Aufbruch.



Amos Oz Sumchi

„Einmal bekam ich ein Fahrrad geschenkt und tauschte es gegen eine Eisenbahn, für die ich einen Hund bekam, an dessen Stelle ich dann einen Spitzer fand, den ich gegen Liebe hergab.“

Das ist die Kurzversion der Geschichte. Sumchi träumt. Und zwar von Esthi, seiner Klassenkameradin, in die er hoffnungslos verliebt ist. Und von dem Land Ubangi-Schari, in das er irgendwann ziehen wird, um Abenteuer zu erleben. Erst einmal hält das Glück etwas anderes für ihn bereit: ein Fahrrad. Sofort fährt Sumchi los und will direkt nach Ubangi-Schari fahren. Und das obwohl es nur ein Damenfahrrad ist. Aber soweit kommt es gar nicht. Seine erste Station ist sein Freund Aldo. Der lüchelt ihm das Fahrrad bei einem Tauschgeschäft gegen eine Spielzeugeisenbahn ab.



Uri Orlev

Die Insel in der Vogelstraße

Ravensburger • Junge Erwachsene

Uri Orlev erzählt, wie der elfjährige Alex, der seine Mutter verliert, fünf Monate in einer Ruine (seiner „Insel“) in einem polnischen Getto überlebt, in das er flüchten kann, als sein Vater mit anderen Juden zusammen abtransportiert wird.

Das Buch stellt die Alltagsprobleme, Gefühle und Gedanken des Kindes in den Mittelpunkt. Dadurch wird dem jungen Leser die Identifikation mit dem Protagonisten erleichtert, ohne von der Schwere des jüdischen Schicksals unter der Nazi-Diktatur erdrückt zu werden. Dennoch sind alle Ereignisse wie die Verdrängung der Juden ins Getto, ihre Isolierung dort, die Deportation aus dem Ghetto in die Vernichtungslager, aber auch Korruption und Verrat auf der einen und Widerstand auf der anderen präsent.

Das Buch arbeitet ohne moralischen Zeigefinger und macht vor allem deutlich, wozu auch ein Kind unter außergewöhnlichen Umständen fähig ist und dass selbst unter widrigen Umständen Hilfsbereitschaft, menschliche Wärme und Liebe zu finden sind.

Uri Orlev

Der Mann von der anderen Seite

Gulliver • Ab 12 Jahren

Eine Jugend in den Zeiten des Holocaust: Der 14-jährige Marek erlebt die Verfolgung der Juden und den Aufstand im Warschauer Ghetto hautnah mit. Ein ergreifendes Buch, spannend wie ein Abenteuerroman. Marek hilft seinem Stiefvater, durch die Kanalisation Nahrungsmittel in das Warschauer Ghetto zu schmuggeln. Er hält sich für einen ganz normalen Jungen, doch dann lüftet seine Mutter das Geheimnis seiner Herkunft. Mareks Leben ändert sich mit einem Schlag. Und dann lernt er Herrn Jozek kennen, den Mann von der anderen Seite, dem die Flucht aus dem Ghetto gelang ...



Auch dieser Roman von Uri Orlev, einem der ganz großen Erzähler der israelischen Kinder- und Jugendbuchliteratur, beruht auf einer wahren Geschichte. Orlev erzählt die authentischen Ereignisse ganz nah an der Wahrnehmung des Kindes, ohne Pathos und starke Effekte – und gerade dadurch besonders bewegend.

Uri Orlev zählt zu den ersten israelischen Autoren, deren kinder- und jugendliterarische Werke ins Deutsche übersetzt wurden. Seine Erzählungen machen die deutschsprachigen jugendlichen Leser erstmals mit der israelischen Sichtweise auf den Holocaust vertraut. Im Unterschied zu den Erzählungen deutscher Autoren, in denen mehrheitlich deutsch-jüdische Freundschaftsgeschichten dominieren, fokussieren Orlevs Werke das Leid, die Verfolgung, die Ermordung der jüdischen Minderheit und vor allem das Leid jüdischer Kinder und Jugendlicher.

Im März 2011 erscheint die 2. Auflage von seinem Roman „Die Bleisoldaten“ bei Beltz & Gelberg.



David Grossman

Eine offene Rechnung

Reihe Hanser • Ab 10

Eine Geschichte um die Bedeutung von Freundschaft und Ehre, Liebe und Verrat.

Alte Menschen erzählen langweilige Geschichten aus der Vergangenheit, weil sie aufgehört haben, selbst etwas zu erleben, denkt David. Bis er die Bekanntschaft des 70-jährigen Rosenthal macht; mit ihm ist das anders. Und David muss sich sogar unter dem Bett verstecken, als Rosenthal Besuch bekommt. Dabei erfährt er, dass sein Freund von einem Mann namens Schwarz bedroht wird. Es geht um ein gestohlenen Bild. Alte Geschichten? Ja, aber zugleich so brandaktuell, dass David unbedingt handeln muss, um das Schlimmste zu verhindern...

Uri Orlev
Lauf, Junge, lauf
Gelesen von
Ulrich Pleitgen.
3 CDs Digipack



Uri Orlev

Lauf, Junge, lauf

Mit einem Nachwort von Uri Orlev
Aus dem Hebr. von Mirjam Pressler
Gulliver • Ab 12 Jahren

Jurek ist ungefähr neun, als ihm die Flucht aus dem Warschauer Getto gelingt und er sich allein durch die Wälder schlagen muss, bis zum Ende des Krieges. Er lernt, wie man auf Bäumen schläft und mit der Schleuder Eichhörnchen erlegt. Doch die Einsamkeit treibt ihn immer wieder in die Dörfer. Dort trifft Jurek Menschen, die ihm helfen, und solche, die ihn verraten werden. Ein ergreifendes Buch, das auf einer authentischen Geschichte basiert.



Tami Shem-Tov

Das Mädchen mit den drei Namen

Fischer Schatzinsel • Ab 10 Jahren

Holland ist von den Nazis besetzt. Lieneke, ein jüdisches Mädchen, lebt unter falschem Namen bei einer Arztfamilie. Ihr Vater, ein Wissenschaftler, versteckt sich an einem anderen Ort, ebenso der Rest der Familie. Er schickt seiner Tochter kleine Briefe, die er liebevoll illustriert und ausschmückt. Sie sollen Lieneke Mut machen. Der niederländische Widerstand bringt diese zauberhaften Briefe zu ihr. Lieneke und ihre Familie haben wie durch ein Wunder überlebt. Und auch die Briefe sind erhalten geblieben.

Der Roman von Tami Shem-Tov erzählt die Geschichte von Jacqueline van der Hoeden, die heute als Nili Goren in Israel lebt. Alle Briefe, die Jacqueline als Lieneke von ihrem Vater bekommen hat, sind als Faksimile im Buch abgedruckt.



Tomy Ungerer Otto

Autobiographie eines Teddybären

Diogenes

Tomy Ungerer
Otto.
Autobiographie
eines Teddybären
Diogenes •
Ab 6 Jahren

Teddybär Otto mit dem Tintenleck über dem linken Auge hat ein ungewöhnliches Leben hinter sich. Im Zeitraffer erzählt er von seinem jüdischen Freund David, von Oskar und dem Krieg, von Charlie, dem US-Soldaten, und wie er dann doch noch ein friedliches Zuhause findet.

David bekommt zum Geburtstag einen Teddybären geschenkt. Gemeinsam mit seinem besten Freund Oskar gibt er ihm den Namen Otto, die drei sind unzertrennlich. Sie versuchen sogar dem Bären das Schreiben beizubringen. Dies endet mit einem Desaster: Otto kippt sich die Tinte über sein Fell. Zurück bleibt ein großer lila Fleck, der Otto für sein ganzes späteres Teddybären-dasein unverwechselbar macht.

Sie stellen allerhand Unfug mit dem Teddy an, „bis der Tag kam, an dem David einen gelben Stern tragen musste“, auf dem „Jude“ steht. Die Freunde können das nicht verstehen. Als später dann die Männer in schwarzen Ledermänteln kommen und David und seine Familie abholen, vertraut er Oskar sein liebstes Spielzeug an. Die beiden sind einsam und sprechen oft von David. Die nächtlichen Bombenangriffe erlebt Otto auf Oskars Schoß im Luftschutzkeller. Nach einer furchtbaren Explosion verliert Otto die Besinnung und wacht zwischen Trümmern wieder auf. Auf überraschende Weise rettet Otto dem schwarzen US-Soldaten Charlie das Leben und wird das Maskottchen des Regiments. Als der Krieg vorbei ist, nimmt Charlie ihn mit in seine Heimat Amerika und schenkt ihn seiner Tochter Jasmin. Doch Straßenjungen nehmen ihn ihr weg und werfen ihn in eine Mülltonne. Eine alte Frau hebt ihn auf und verkauft ihn an einen Händler. Dieser bürstet, wäscht, flickt ihn und setzt Otto als Sammlerstück ins Schaufenster. Nach vielen Jahren sieht ihn dort ein Tourist: „Otto!“ Es ist Oskar. Die Geschichte macht Schlagzeilen, und so meldet sich auch David. Bald treffen sich die drei Freunde und suchen sich eine gemeinsame Wohnung. „Endlich war das Leben so, wie es sein soll: friedlich und normal. Und damit es mir nicht langweilig wird, habe ich angefangen unsere Geschichte aufzuschreiben.“

Ein Stofftier als Zeitzeugen: Teddybär Otto berichtet von Terror und Krieg, von Deportation und Zerstörung, von Siegern und Besiegten. Die knappen Sätze, ohne pädagogisierende Worte, ohne Pathos oder Lamento werden begleitet von skizzenhaften Zeichnungen. Problematisch ist jedoch die Gleichsetzung der Familienschicksale und auch die Kriegsbilder sind überrepräsentiert. Beide Buben bleiben als Waisen zurück und so erscheinen sie gleichermaßen als „Kriegsopfer“. Der Zusammenhang zwischen den Verbrechen an Juden und dem NS-Imperialismus wird nicht einmal angestreift.

Jürgen Moysich/Matthias Heyl (Hrsg.)
Der Holocaust - ein Thema für Kindergarten und Grundschule?

Reinhold Krämer Verlag

Dieser Band dokumentiert die internationale Tagung „Der Holocaust - ein Thema für Kindergarten und Grundschule?“. Lehrer, Eltern, Erziehungswissenschaftler und Historiker stellen sich die Fragen: Soll man mit Kindern über den Holocaust sprechen? Ab welchem Alter ist das möglich? Wann ist eine Auseinandersetzung mit der Judenvernichtung pädagogisch ratsam und in welcher Form könnte das geschehen? Welche Erfahrungen wurden bisher gemacht und welche Lehr- und Kinderbücher gibt es?

Dieser Band eröffnet eine wichtige Diskussion, setzt sich mit grundsätzlichen Fragen einer Erziehung nach Auschwitz auseinander und stellt Erfahrungsberichte über die Arbeit mit Kindern unterschiedlicher Altersgruppen zur Verfügung.

**Als Eure Großeltern jung waren
Mit Kindern über den Holocaust sprechen**

Reinhold Krämer Verlag • Ab 3 Jahre

Ein Bilderbuch über den Holocaust für Kinder ab drei Jahren, für Eltern und Großeltern, für alle, die einen Teil deutscher Geschichte besser verstehen wollen. Es ist besonders für den Einsatz im Kindergarten und in der Grundschule geeignet.

Die Psychoanalytikerin Dr. Judith S. Kestenberg schreibt im Nachwort: „Wenn wir wirklich Kriege verhindern wollen, wenn wir vermeiden wollen, fremde Menschen zu verachten und anzugreifen, dann müssen wir den Kindern die Wahrheit sagen – so früh wie möglich.“

Dieses Bilderbuch wurde seit seinem Erscheinen (1993) viel diskutiert. Immer wieder entzündet sich an diesem „Klassiker“ die Diskussion, ob man schon mit kleinen Kindern über den Holocaust sprechen sollte.



Michail Krausnick
Elses Geschichte
Sauerländer • Ab 9 Jahren



Die kleine Else wächst als Pflegekind in Hamburg auf. Ihr ist nicht klar, dass sie nicht das leibliche Kind ihrer Eltern ist, und noch viel weniger kann sie wissen, dass sie von den Nazis als „Zigeunermischung“ klassifiziert ist. Erst später erfährt sie, dass ihre leibliche Mutter eine so genannte „Halbzigeunerin“ war. Im Frühjahr 1943, gerade acht Jahre alt, wird sie von zwei Männern in langen Ledermänteln abgeholt und zum Hafen gebracht. Dort werden die zur Deportation nach Auschwitz bestimmten Sinti- und Roma-Familien gesammelt. Michail Krausnick erzählt nach dem Zeitzeugenbericht der mittlerweile 75-jährigen Else Schmidt von den Monaten, die das Mädchen in Auschwitz und Ravensbrück erleben musste, was sie beobachtete, was sie empfand und wie sie den Alltag meisterte.

Die kleine Else wächst als Pflegekind in Hamburg auf. Ihr ist nicht klar, dass sie nicht das leibliche Kind ihrer Eltern ist, und noch viel weniger kann sie wissen, dass sie von den Nazis als „Zigeunermischung“ klassifiziert ist. Erst später erfährt sie, dass ihre leibliche Mutter eine so genannte „Halbzigeunerin“ war. Im Frühjahr 1943, gerade acht Jahre alt, wird sie von zwei Männern in langen Ledermänteln abgeholt und zum Hafen gebracht. Dort werden die zur Deportation nach Auschwitz bestimmten Sinti- und Roma-Familien gesammelt. Michail Krausnick erzählt nach dem Zeitzeugenbericht der mittlerweile 75-jährigen Else Schmidt von den Monaten, die das Mädchen in Auschwitz und Ravensbrück erleben musste, was sie beobachtete, was sie empfand und wie sie den Alltag meisterte.

HOLOCAUST

☞ GEMEINDE



Livia Bitton-Jackson
Tausend Jahre habe ich gelebt
 Eine Jugend im Holocaust
 Urachhus Verlag • Ab 11 Jahren

Dies sind die Erinnerungen von Elli Friedmann, die dreizehn Jahre alt war, als im März 1944 die Nazis in Ungarn einmarschierten. Sie beschreibt die Entwicklung vom Beginn der neuen Gesetze für die Juden in ihrer Heimat bis zur Deportation in das KZ-Auschwitz. Dort wurde sie zum Arbeitsdienst eingeteilt und musste miterleben, wie sich ein unglaubliches Gerücht über

die Situation in diesem und anderen Lagern nach dem anderen bewahrheitete. Gemeinsam mit ihrer Mutter und ihrem Bruder überlebte sie verschiedene Lager. Nach der Befreiung 1951 wanderten die drei Überlebenden in die USA aus.

„... Mutter ist nicht in der Lage, nach Ende des Zählappells alleine in den Block zu gehen. Wir müssen sie tragen. Der Blockälteste kann das nicht verborgen bleiben. Wenn sie es sieht, wird sie Mutter als Invalide melden. Sie wird mit Sicherheit keine Invalide in ihrem Block dulden. Das wäre fraglos ein Fall von Sabotage.

Es gelingt uns, Mami in den Block zu schmuggeln und sie in unserem Etagenbett zu verstecken. Ohne besondere Vorfälle verstreicht der Tag. Aber was ist mit morgen? Werden meine Freundinnen wieder da sein und mir helfen, Mami unauffällig zum Zählappell zu schleppen? Werden sie mich unterstützen und dabei riskieren, jeden Augenblick entdeckt zu werden?

Auf einmal entsteht auf der Seite des Barackeneingangs Unruhe. Es ist wohl kurz vor Mitternacht; die Lichter sind längst gelöscht. Was geht da vor, was wird da gelärmt? Die Neuigkeit verbreitet sich rasch. Selektion. Morgen Früh wird der gesamte Block zur Selektion aufgestellt. Frauen aus unserer Baracke werden zur Fabrikarbeit in Deutschland ausgewählt. Selektion! Wie wird Mami eine Selektion überstehen? Gerade habe ich sie aus dem Revier geschmuggelt, um die Selektion zu umgehen und sie vor der Gaskammer zu retten. Und jetzt ... Oh mein Gott, was habe ich getan? ...“

Livia Bitton-Jackson, kam 1951 mit einem Flüchtlingsschiff in die USA, wo sie an der New York University in den Fachbereichen Hebräische Kultur und Jüdische Geschichte promovierte. Heute hält sie Vorlesungen über den Holocaust, Israel und die Frau im Judentum. Sie hat mehrere Bücher veröffentlicht, darunter „Elli: Coming of Age in the Holocaust“, das mit dem Christopher Award, dem Eleanor Roosevelt Humanitarian Award und dem Jewish Heritage Award ausgezeichnet wurde. Livia Bitton-Jackson lebt in New York und in Israel.



Elisabeth Zöller
Anton oder Die Zeit des unwerten Lebens
 Fischer Schatzinsel

Lehrer Heimann hat Anton immer mehr auf dem Kieker. Er gibt Strafarbeiten, wenn Anton zuckt. Er schlägt, wenn Anton schweigt. Er lacht ihn aus, wenn Anton stottert. Er spottet, wenn Anton rechnet.

Einer wie Anton hat in der Schule nichts zu suchen. Einer wie Anton hat eigentlich überhaupt kein Recht zu leben. Denn Anton ist behindert, und es ist das Jahr 1941.

„Die Selektion, das heißt die Bewertung von Menschen nach ihrer biologischen oder staatlichen Nützlichkeit, ist stets der Beginn der Unmenschlichkeit. Jeder Mensch hat seinen eigenen Wert.“

Aus dem Nachwort von Ernst Klee

Gustav-Heinemann-Friedenspreis 2005

Irma Krauß
Das Wolkenzimmer
 Cbj • Ab 12 Jahren

Die 18-jährige Veronika ist verzweifelt. Ihre Beziehung zu ihrem Freund Mattis scheint vor dem Aus zu stehen. Veronika stürmt die Stufen eines Turms hoch – in der Absicht, sich hinunterzustürzen. Doch als sie dann oben auf dem Kranz steht, gelingt es ihr nicht, sich das Leben zu nehmen – in dieser Situation trifft sie auf den alten Türmer. Der Türmer Mr. James, der im Turm wohnt und dessen Aufgabe es ist, ihn zu bewachen, in Stand zu halten und für die Touristen zugänglich zu machen, reagiert ablehnend. Irgendein dunkles Geheimnis umgibt ihn und Veronika ruft die Erinnerungen an dieses Geheimnis schmerzlich wieder wach. Es führt mitten in die deutsche Vergangenheit und ist eine Geschichte von Unsicherheit, Hilfe und Fürsorge. Langsam gelingt es Veronika, die harte Schale des alten Türmers zu knacken und mit ihm in die dunkelste Zeit der deutschen Vergangenheit zu reisen – dabei lernt sie auch einiges über sich selbst.



Morris Gleitzman
Einmal
 Carlsen • Ab 10 Jahren

Drei Jahre und acht Monate, so lange lebt der 9-jährige Felix schon in einem abgelegenen katholischen Waisenhaus in den Bergen. Dabei ist er gar nicht katholisch. Und seine Eltern sind auch nicht tot. Sie haben ihn zu Mutter

Minka gebracht, damit er gut versorgt ist. Und sie werden ihn holen, sobald sie die Probleme mit ihrem Laden gelöst haben. Denn für jüdische Buchhändler ist das Leben 1942 in Polen sehr schwierig. Wie schwierig, das begreift Felix erst, als Männer mit seltsamen Armbinden im Waisenhaus auftauchen und Bücher aus der Bibliothek verbrennen. Felix reißt aus, um seine Eltern zu suchen und zu warnen. Doch als er unterwegs die kleine Zelda aufliest, deren Familie ermordet wurde, beginnt er langsam zu verstehen, was diese Nazi-Bücherverbrenner wirklich vorhaben. Und was das für Zelda und ihn und alle anderen jüdischen Menschen bedeutet.

Jutta Vogel

Die Odyssee der Kinder
Auf der Flucht aus dem Dritten Reich ins Gelobte Land

Vorwort von Guido Knopp
Eichborn Verlag

Man nennt sie die „Teheran-Kinder“ – Kinder jüdischer Abstammung, die in einem Alter, in dem andere gerade einmal das kleine Einmaleins lernen, ganz auf sich alleine gestellt aus Deutschland mehrere tausend Kilometer über Polen und Sibirien in den Iran flohen. Von dort aus wurden sie schließlich nach langem diplomatischen Tauziehen von der Jewish Agency nach Palästina, in das Gelobte Land gebracht – für Tausende Kinder das Ende einer unvorstellbar qualvollen Odyssee von über 20.000 Kilometern Wegstrecke, die gerade einmal 861 von ihnen überlebten.

Das Buch dokumentiert ein bislang unbekanntes Kapitel der Vergangenheit und berichtet authentisch und schockierend zugleich über Hunger, Kälte, Ungewissheit, Angst, dem Tod von Familienmitgliedern und Freunden, aber auch von Solidarität, Hilfe durch die Bevölkerung, Anteilnahme der anderen Kinder und unverhofften Wiedersehen mit tot geglaubten Angehörigen.



Tilde Michels

Freundschaft für immer und ewig

Illustriert von Bernhard Oberdieck
Reihe Hanser • **Ab 8 Jahre**
Deutschland, kurz vor der Machtergreifung Hitlers.

„Freundschaft für immer und ewig“ haben sich Susi und Esther geschworen. Nichts ahnend besiegeln sie ihren Bund ausgerechnet mit Ringen, die in der Mitte das Hakenkreuz tragen. Als Esthers Vater seiner Tochter verbietet, diesen Ring zu tragen, erfährt Susi, dass ihre Freundin Jüdin ist. Zunächst können die beiden Mädchen die politische Realität, die auch immer stärker in ihren Kinderalltag eindringt, noch wegschieben. Doch eines Tages wird ihre Freundschaft auf eine harte Probe gestellt.



Karen Levine
Hanas Koffer
Ravensburger • **Ab 10 Jahren**

Das Leben des jüdischen Mädchens Hana Brady (1931-1945) - eine bewegende Geschichte, die im Jahr 2001 von der Kuratorin des Holocaust-Museums, Tokyo, nachgezeichnet wurde.

Ein Koffer mit der Aufschrift „Hanna Brady, Waisenkind“ fasziniert die jüngsten Besucher des Holocaustmuseums in Tokio. Sie wollen mehr über Hana wissen.

Also begibt sich die Museumsleiterin auf eine Reise in die Vergangenheit. Sie findet Fotos und Zeichnungen von Hana und begegnet schließlich Hanas Bruder. So erfahren die Kinder, wie Hana aussah, was sie gerne spielte, wer ihre Eltern waren - und wie ihr junges Leben ausgelöscht wurde. In der Erinnerung dieser Kinder - und der Leser - wird Hana lebendig bleiben.

Myron Levoy

Der gelbe Vogel

Übersetzt von Fred Schmitz
dtv • **Ab 14 Jahren**

Naomi, ein 12-jähriges jüdisches Mädchen, ist mit seiner Mutter aus Frankreich nach New York geflohen; den Vater haben die Deutschen getötet. Dieses Erlebnis hat Naomi tief verstört. Nun wird Alan gebeten sich ein wenig um sie zu kümmern. Der sportbegeisterte Junge übernimmt nur widerwillig die Aufgabe. Aber allmählich gelingt es ihm Zugang zu Naomi zu finden ihr Schweigen zu lösen und eine Beziehung zu ihr aufzubauen. Doch dieser Heilungsprozess wird durch ein schwerwiegendes Ereignis in Frage gestellt...



Irina Korschunow

Er hieß Jan
dtv pocket • **Ab 14 Jahren**

Zeit der Handlung: Ende des Zweiten Weltkrieges. Zwei Bäuerinnen und ein französischer Kriegsgefangener verstecken die siebzehnjährige Regine. In der Rückblende erfahren wir, was geschehen ist: Regine hat den polnischen Zwangsarbeiter Jan kennen gelernt. Anfänglich wollte sie mit dem „polnischen Untermenschen“ nichts zu tun haben. Nach und nach aber beeindruckt sie der junge Mann tief. Die nun beginnende Liebesgeschichte bringt beide in tödliche Gefahr...



Richter, Hans Peter

Damals war es Friedrich
dtv pocket • **Ab 14 Jahren**

Zwei Jungen wachsen im selben Haus auf und gehen in die selbe Schulklasse. Jeder wird als einziges Kind von verständnis- und liebevollen Eltern erzogen. Selbstverständlich werden sie gute Freunde und jeder ist in der Familie des anderen daheim. Doch Friedrich Schneider ist Jude und allmählich wirft der Nationalsozialismus seine Schatten über ihn. Langsam gleitet die Geschichte aus der heilen Kinderwelt in ein unfassbares Dunkel.



1961 erschien erstmals der Jugendroman „Damals war es Friedrich“, der mit einer Auflage von mittlerweile über einer Million zu den bekanntesten und weitest verbreiteten Büchern zum Thema „Judenverfolgung im Dritten Reich“ gehört (2010 wurde bereits die 59. Auflage gedruckt). Millionen von Schülern haben sich durch dieses Buch mit Nationalsozialismus und Judenverfolgung auseinander gesetzt. „Damals war es Friedrich“ wurde mit dem Mildred-Batchelder-Award der American Library Association für das beste in Amerika veröffentlichte Jugendbuch eines nicht amerikanischen Autors ausgezeichnet, dem Sebaldus-Jugendbuchpreis und dem Woodward-School-Book-Award. Das Buch stand außerdem in der Auswahlliste zum Deutschen Jugendliteraturpreis und wurde in viele Sprachen übersetzt. Der Autor starb im November 1993 in München.

SAMUEL BAK

In Worte gemalt. Bildnis einer verlorenen Zeit.

Beltz

Brillant geschrieben, von Amos Oz empfohlen, eines der letzten großen literarischen Zeugnisse des Schicksals einer ostjüdischen Familie im vorigen Jahrhundert. Ein Kaleidoskop jüdischen Lebens in Wilna, dem Jerusalem des Ostens, kurz vor dem Untergang, eine atmosphärisch dichte, immer warmherzige, manchmal skurrile Familiengeschichte, in deren Zentrum das Überleben des neunjährigen Samuel Bak steht. Der als Kind das Inferno im Ghetto und seine abenteuerliche Flucht auch deswegen überlebte, weil er begann, das Unausprechliche in Bilder zu malen. Später wurde er ein international bekannter Künstler, mit Ausstellungen in vielen Ländern der Welt, zuletzt in der israelischen Holocaust Gedenkstätte Jad Vashem im Beisein von Amos Oz, der die Laudatio hielt. Samuel Bak hatte, was ihm während der Shoah und später geschah, seit seiner Kindheit 60 Jahre lang nur in seinen Bildern ausdrücken können - bis er dieses Buch schrieb.

„Unter den Hunderten von Büchern, die ich über die Zeit vor und nach der Shoah gelesen habe – Romane, Erinnerungen, Dokumentationen und philosophische Werke –, ist Samuel Baks Buch einzigartig. Auch wenn es von überwältigendem Verlust, von Schrecken, Erniedrigung und Tod handelt, ist es zugleich ein heiteres, lustiges Buch, das vor Lebenslust, einer fast kathartischen Freude, spricht. Manchmal musste ich beim Lesen laut lachen. Es ist das einzige Mal in meinem Leben, dass ich ein regelrecht sinnliches Vergnügen empfand bei der Lektüre eines Buchs, das doch scheinbar der Tragödie des jüdischen Volks gewidmet ist; der Vernichtung von Stadt, Gemeinschaft und Familie; der Zerstörung der Kindheit und dem Gedächtnis einer hingemordeten Welt.“ Amos Oz



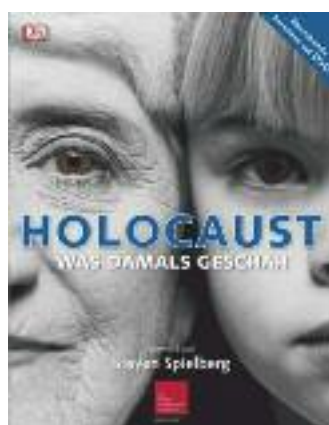
Angela Gluck Wood

Holocaust.

Was damals geschah. mit DVD
Dorling Kindersley • Ab 10 Jahren

Sensibel und eindrucksvoll führt dieses Buch an das Thema Holocaust heran. Mit der Darstellung bewegender Einzelschicksale und altersgerecht aufbereiteten Informationen werden historische Fakten und Hintergründe geschildert, von Hitlers Aufstieg über den Alltag im Ghetto bis zu den Vernichtungslagern und den Nürnberger Prozessen. Ausführliche Interviews mit Überlebenden auf DVD sowie zahlreiche authentische Erfahrungsberichte ermöglichen eine persönliche Annäherung an das Geschehen. Schautafeln, Karten und viele, bisher teils unveröffentlichte Fotografien veranschaulichen die Texte und machen Zusammenhänge begreifbar. Die Interviews auf der DVD entstanden in Zusammenarbeit mit der Shoah Foundation, einer vom Regisseur Steven Spielberg gegründeten gemeinnützigen Organisation, die es sich zum Ziel gesetzt hat, Zeitzeugenberichte von Holocaust-Überlebenden für pädagogische Zwecke zugänglich zu machen. Mit einem Vorwort von Steven Spielberg.

Ausgezeichnet mit dem Sydney Taylor Honor Award 2008.



Hermann Vinke

Das kurze Leben der Sophie Scholl

Ravensburger • Junge Erwachsene



Vinke beschreibt Sophie Scholls Leben - von der jugendlichen NS-Führerin zur Widerstandskämpferin - vor und während des Widerstands der „Weißen Rose“ in Form von Dokumenten, Zeugenaussagen, Briefen und Fotos. Sophie Scholl war Mitglied der „Weißen Rose“, einer Studentengruppe, die mit Flugblättern zum Widerstand gegen Hitler aufgerufen hatte. Sie wurde im Februar 1943 dafür hingerichtet.

Ausgezeichnet mit dem deutschen Jugendliteraturpreis

Eva Erben

**Mich hat man vergessen
Erinnerungen eines jüdischen Mädchens**

Mit einem Nachwort von Mirjam Pressler
Aus dem Hebräischen von Nathan Jessen.
Gulliver • Ab 12 Jahren

Eva Erben wächst als Kind jüdischer Eltern in Prag auf. 1941 wird die Familie nach Theresienstadt und 1944 nach Auschwitz deportiert. Eva überlebt sowohl die Konzentrationslager als auch den Todesmarsch. Sie wird von tschechischen Bauern liebevoll aufgenommen und gepflegt, kehrt später nach Prag zurück und wandert 1949 nach Israel aus. Eindringlich schildert sie auch die Zeit nach dem Krieg und die schwierige Rückkehr in einen scheinbar „normalen“ Alltag.



Karlijn Stoffels

Mojsche und Rejsle
Gulliver • Ab 13 Jahren

Mojsche ist 13, als er 1939 in das jüdische Waisenhaus von Dr. Korczak kommt. Von Anfang an ist ihm die Pädagogik des berühmten Doktors suspekt; er begegnet dort aber auch Rejsle, die es ihm besonders angetan hat. Als die jüdischen Waisenkinder unter Begleitung von Korczak und dem Mädchen Rejsle in die Gaskammern von Treblinka deportiert werden, ist Mojsche längst im Untergrund. Viele Jahre später aber - Mojsche lebt mittlerweile in Israel - holt ihn die Geschichte ein und das scheinbar Unmögliche wird wahr.

Das außergewöhnliche Debüt der Niederländerin Karlijn Stoffels - eine Hommage an Janusz Korczak und zugleich eine unvergessliche Liebesgeschichte.



Karlijn Stoffels

Mojsche und Rejsle

Audio Verlag - Laufzeit: ca. 53 Minuten



Amelie Fried
Schuhhaus Pallas
Wie meine Familie sich gegen die Nazis wehrte
 Reihe Hanser • Ab 14 Jahren

Amelie Fried, Bestsellerautorin und Fernsehmoderatorin, hat durch einen Zufall ein Familiengeheimnis entdeckt: Während des Nationalsozialismus waren auch ihr Vater und Großvater, Eigentümer des Schuhhauses Pallas in Ulm, schlimmsten Repressalien ausgesetzt. Nahe Verwandte ihres Großvaters wurden im Konzentrationslager ermordet, er selbst überlebte durch einen unglücklichen Zufall. Erschüttert fragt sie sich, warum alle, die ihr und ihren Geschwistern etwas über diese Zeit hätten erzählen können, geschwiegen haben. In akribischer Detektivarbeit hat Amelie Fried die eigene Familiengeschichte recherchiert und aufgeschrieben - für ihre Kinder und für alle anderen, die sich mit dem Schweigen nicht abfinden wollen.



Digne M. Marcovicz
Massel
Letzte Zeugen.
 Hanser Verlag • Ab 14 Jahren

Wie kann man Jugendlichen den Holocaust vermitteln? Digne M. Marcovicz hat dafür einen ungewöhnlichen Weg gefunden: Sie filmte und interviewte zwölf Überlebende des Holocaust, verdichtete deren Erzählungen von Deportation und Lagerhaft zu einer eindringlichen Collage aus Interviewpassagen, Zeitungsausschnitten, historischen und neuen Fotografien. Wie in einem Comicstrip wechseln Wort und Bild in schneller Folge.

Ausgezeichnet mit dem Gustav-Heinemann-Friedenspreis 2008

Bernice Eisenstein
Ich war das Kind von Holocaustüberlebenden
 Aus dem Englischen von Henriette Heise
 Berlin Verlag (BvT)

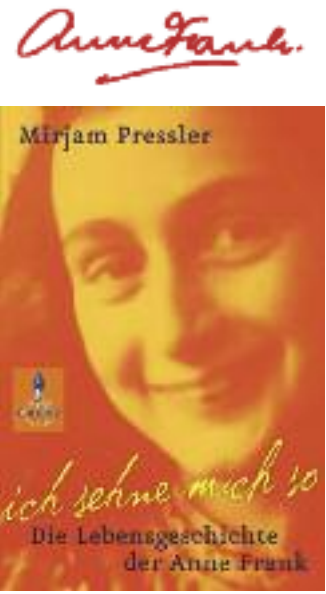
Auf der Suche nach der Vergangenheit ihrer Eltern, die beide den Holocaust erlebt haben, legt die Künstlerin Bernice Eisenstein ein sehr persönliches, unmittelbar ergreifendes Buch der Erinnerung vor. Sich mit Humor zu wappnen ist sicher keine schlechte Strategie, wenn man in einer Familie aufwächst, über der die schwarzen Schatten der Auslöschung liegen. Und es ist dieser couragierte Humor, der das Buch der Künstlerin Bernice Eisenstein so außergewöhnlich macht. Mit unbedingter Aufrichtigkeit stellt sie sich der Frage, was der Holocaust für ihr Leben bedeutet, wie sehr er auch ihre eigene, die zweite Generation geprägt hat. Schonungslos und ohne jedes Selbstmitleid erzählt sie von dem Kind, dem bewusst wird, dass die Eltern sich ihren Schicksalsgenossen stärker verbunden fühlen als der eigenen Tochter. Dem Kind, das lernt, den Holocaust als soziale Trumpfkarte auszuspielen. Dem Kind, das versucht, sich durch exzessive Beschäftigung mit der Shoah auf Augenhöhe mit dem Leid der Eltern zu begeben. Bernice Eisenstein gelingt es, mit warmherziger Klugheit Unausprechliches in Worte zu kleiden – und wo auch ihr die Sprache versagt, lässt sie Illustrationen sprechen.
Nominiert für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2008



Mirjam Elias
Geheimversteck Hotel Atlantic
 Fischer Verlag



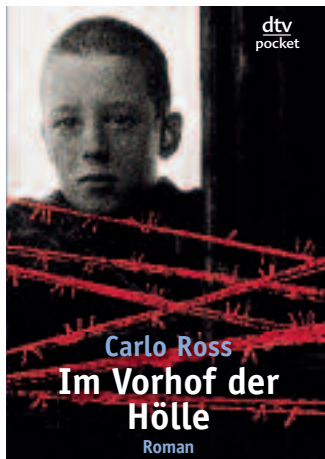
Amsterdam 1940: Ronny wohnt mit seinen Eltern und seiner Schwester im Atlantic, ihrem Hotel. Seit die Nazis die Niederlande besetzt haben, gehen dort seltsame Dinge vor sich: Ronnys Vater führt mit Gästen geheimnisvolle Gespräche hinter verschlossenen Türen, zwei deutsche Offiziere gehen ein und aus und Ronny soll viel häufiger als früher bei seinen Großeltern übernachten. Schnell kommt Ronny dahinter, dass sein Vater Juden vor den Nazis versteckt und ihnen gefälschte Ausreisepapiere besorgt. Und er weiß genau, dass sein Vater das Leben aufs Spiel setzt. Obwohl Ronny große Angst hat, will auch er helfen. Er begleitet seinen Vater und versteckt die gefälschten Ausweise in der Hosentasche ... Ein bewegender und aufwühlender Roman, der auf den Kindheitserlebnissen des Amsterdamer Fotografen Ronald Smeering basiert.



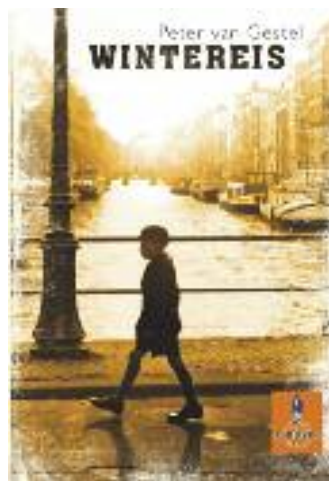


Carlo Ross
... aber Steine reden nicht
dtv • Ab 14 Jahren

Ross schildert vornehmlich aus der Warte des zu Beginn der Geschichte zehnjährigen jüdischen Jungen David Rosen die Jahre 1938 bis 1942. Der Leser wird Zeuge der zunehmenden Diskriminierung und Einschüchterung der Juden, die schließlich in Terror und Pogrome übergeht. Der Autor hat mit diesem Buch die Geschichte seiner Kindheit und Jugend verarbeitet, wobei der Text aus seiner Unaufdringlichkeit starke Überzeugungskraft gewinnt.



Im Fortsetzungsband „Im Vorhof der Hölle. Ein Buch gegen das Vergessen“ erzählt Ross vom weiteren Schicksal des nun 14-jährigen David Rosen. Aus seiner Geburtsstadt Hagen wird David, von seiner Mutter getrennt, mit einem der gefürchteten Judentransporte ins KZ Theresienstadt deportiert. Dort überlebt er bis zum Kriegsende 1945 mithilfe von Mitgefangenen, wodurch in ihm der Glaube an eine Mitmenschlichkeit wach gehalten wird, die er tagtäglich tausendfach mit Füßen getreten erlebt.



Peter van Gestel
Wintereis
Gulliver • Ab 12 Jahren

Februar, 1947. In Amsterdam herrscht Frost, die Grachten sind zugefroren. Der 12-jährige Thomas lernt den gleichaltrigen Zwaan und dessen hübsche Kusine Bet kennen. Jeder der drei vermisst jemanden – die Mutter, den Vater und Zwaan sogar beide Eltern. Thomas verliebt sich in die zwei Jahre ältere Bet. Und Zwaan vertraut ihm an, dass er Jude ist. Die deutsche Besatzung hat er in einem Versteck überlebt. Gegenseitig erzählen sich die Freunde ihre Erinnerungen und bringen so das „Wintereis“ zum Tauen. Eine bewegende Geschichte – von Kindern, die gelernt haben, niemals ihre Gefühle zu zeigen, und die doch so voller Kraft und Hoffnung sind, wie es nur Kinder vermögen.

Nominiert für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2009



Leonie Ossowski
Stern ohne Himmel
Gulliver • Ab 14 Jahren

1945. Vier fünfzehnjährige Alumnatsschüler haben inmitten des Kriegschaos einen Ort gefunden, wo sie vor der Welt der Erwachsenen sicher sind. In einem zerbombten Viertel entdeckten sie ein vergessenes Nahrungsmitteldepot. Dies ist ihr Versteck, ihr Geheimnis und ihre Speisekammer. Außer ihnen weiß nur ein Mädchen davon, und sie nur deshalb, weil Antek, Anführer der Gruppe, in Ruth verliebt ist. Eines Tages brechen Gewalt und Verfolgung auch noch in diese Welt ein. Antek sperrt die Tür zum Keller auf und entdeckt zwischen Würsten, Kisten und Dosen einen unbekanntem Jungen – Abiram, einen jüdischen Flüchtling. Was tun? Eigentlich müsste man ihn melden. Aber damit würde auch das Versteck auffliegen. Laufen lassen? Helfen? Sie sind sich nicht einig. Nur für einen geht die Erziehung zum Gehorsam über alles. Er macht beim Schuldirektor Meldung. Damit beginnt für Abiram erneut die Flucht. Doch diesmal ist er nicht allein. Seine gleichaltrigen neuen Freunde helfen ihm – wenn auch ängstlich und verunsichert.

Hetty E. Verolme
Wir Kinder von Bergen-Belsen
Aus dem Engl. von Mirjam Pressler
Gulliver • Ab 14 Jahren



Ende des Jahres 1943 wird Hetty mit ihren beiden Brüdern sowie den Eltern aus dem jüdischen Viertel in Amsterdam ins KZ Bergen-Belsen deportiert. Zuerst ist die Familie vereint, doch dann werden Vater und Mutter auf einen Transport mit unbekanntem Ziel geschickt. Hetty und ihre Brüder bleiben zurück – zusammen mit etwa vierzig anderen Kindern.

In ihrem ergreifenden Bericht schildert Hetty Verolme den Überlebenskampf der Gruppe: Als „Ersatzmutter“ akzeptiert, versucht sie gemeinsam mit einer polnischen Aufseherin Schutz und Geborgenheit für die Kinder zu bieten, Essen zu organisieren und sie vor allem über die lange Zeit der quälenden Ungewissheit zu trösten.

Paule du Bouchet
Sing, Luna, sing Ein Mädchen erlebt das Warschauer Ghetto
Urachhaus • Ab 12 Jahren

Warschau 1939. Luna, eine polnische Jüdin, hat nur eine große Leidenschaft: Singen und Musik. Ihre Stimme ist betörend schön. Sie ist 14 Jahre alt, als die Deutschen Polen überfallen. Bald wird die jüdische Bevölkerung ins Warschauer Ghetto deportiert. Luna muss mitansehen, wie nach und nach alle ihre Angehörigen verschwinden. Sie schließt sich dem Widerstand an, getragen nur von ihrem unbeugsamen Willen, zu überleben, ihrer Liebe – und ihrer Stimme, die ihr ungeahnte Tore öffnet. Ein erschütternder Roman – und ein Hymnus an das Leben.



Torsten Körner
**Die Geschichte
 des Dritten Reiches**
 Campus • Ab 12 Jahren

Hattet ihr Angst vor Hitler? Konnte man nicht wissen, welche Verbrechen die Nationalsozialisten vorbereiten? Mit welchen Gefühlen seid ihr in den Krieg gezogen?

Als Torsten Körner diese Fragen stellt, ist niemand mehr da, der sie ihm beantworten kann. So wie ihm geht es heute den meisten Jugendlichen: Ihre Fragen zum Dritten Reich, dem Holocaust und dem Zweiten Weltkrieg bleiben ohne Antwort. Torsten Körner stellt in diesem Buch die wichtigsten Fakten aus Politik und Alltag Nazideutschlands zusammen. Schlicht, anschaulich und eindringlich erzählt er vom Leben im Dritten Reich und macht deutlich, warum uns dieser Abschnitt unserer Vergangenheit noch lange beschäftigen wird.

Rupert Neudeck,
 Lukas Ruegenberg
Janusz Korczak
Der König der Kinder.
 Butzon & Bercker • Ab 6 Jahren

Er begleitete seine Kinder ins Warschauer Ghetto und nach Treblinka in den Tod. Die aufrüttelnde Geschichte des jüdischen Schriftstellers, Arztes und Pädagogen Janusz Korczak, erzählt aus der Sicht der beiden Waisenkinder Adam und Lea.

Marietta Moskin
Um ein Haar. Überleben im Dritten Reich
 ctb • Ab 12 Jahren

Amsterdam, 1940. Für die 13-jährige Jüdin Rosemarie und ihre Familie beginnt eine Odyssee voller Schrecken: Immer zwischen Hoffen und Todesangst, werden sie in verschiedene Lager deportiert – bis sie eines Tages als Austauschjuden in die Schweiz ausreisen sollen. Kurz vor der Grenze erlischt auch die letzte Hoffnung auf Rettung. Doch wie durch ein Wunder überlebt die Familie in einem Lager bei Biberach.

Biberach, 2002. Ein Lehrer stößt auf Rosemaries in den USA veröffentlichte Erinnerungen und startet mit seinen Schülern ein beispielloses Übersetzungsprojekt!



„Wer aber vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart. Wer sich der Unmenschlichkeit nicht erinnern will, der wird wieder anfällig für neue Ansteckungsgefahren“.

Richard von Weizsäcker, 1985



Markus Zusak
Die Bücherdiebin
 Blanvalet Verlag

Liesel Meminger ist 9 Jahre alt, als sie zu Pflegeeltern kommt. Wir schreiben das Jahr 1939 und befinden uns in Deutschland. Die Welt, in die Liesel gerät, ist eine raue aber insgesamt gut gesonnene. Zwar gibt es auch in der fiktiven Kleinstadt Molching Nazis verschiedenster Schattierungen, doch vor allem ist Liesel von Freunden umgeben: ihrem sanften Pflegevater Hans, der sie lesen und Zigaretten drehen lehrt; ihrer groben aber gutherzigen Pflegemutter Rosa, nie um ein Schimpfwort verlegen, aber voller Liebe für ihre Mitmenschen; und von ihrem blonden und jugendlich-exzentrischen Schulfreund Rudy Steiner. Rudy und Liesel sind wie Pech und Schwefel, beste Freunde und immer mehr auch schroffe und ungeschickte Verliebte.

Geschildert wird das Leben in Molching - von 1939 an bis in den Oktober 1943. Es wird erzählt von den immer schwierigeren Lebensbedingungen, von den Kunden, die kein Geld mehr haben, um sich von Rosa Hubermann die Wäsche machen zu lassen; es wird von dem jüdischen Boxer Max Vandenburg erzählt, den Hans und Rosa Hubermann in ihrem Keller verstecken, der Haare wie Federn hat, und den Liesel ganz besonders liebt; und es wird erzählt von Liesels Liebe zu Büchern und zu Worten. Allerdings auch von deren bisweilen unfassbarer Zerstörungskraft.

Nach Meinung der jugendlichen Experten „sind viele Jugendromane über Einzelschicksale im Zweiten Weltkrieg geschrieben worden, aber erzählerisch reicht keiner an dieses Buch heran. Zusak hält mühelos die Waage zwischen Leichtigkeit und bitterem Ernst, Angst, Hass und Humor mitten im Wahnsinn des Naziregimes und trägt den Leser durch das Leben der Protagonistin.“



Stéphane Bruchfeld,
 Paul A. Levine
**Erzählt es euren Kindern
 Der Holocaust in Europa**
 Übersetzt von Robert Bohn
 DVA • Ab 14 Jahren

„Dokumente und Bilder können nur zeigen, was war und wie es erlebt wurde. Erklären können sie nichts. Vieles am Holocaust lässt sich nicht verstehen. Aber seiner Wahrheit müssen wir ins Auge sehen, wir müssen uns mit ihm beschäftigen: Nur wer weiß, was möglich ist, wird daran arbeiten, dass es sich nicht wiederholt.“
 Aus dem Vorwort

Im Mittelpunkt stehen Schicksale Einzelner. Zu ihren Erinnerungen, zu Fotos und Dokumenten treten Stimmen von Zuschauern und Tätern: eine aufrüttelnde Dokumentation der Ausgrenzung, Verfolgung und Ermordung von Juden, Sinti, Roma, Homosexuellen und Behinderten.

Der Holocaust ist ein schwarzes Loch in der Weltgeschichte und in der Geschichte Europas. Aber man sollte zumindest begreifen, dass er deshalb geschehen konnte, weil Menschen wie du und ich sich entschieden, einen Massenmord zu planen und während vieler Jahre auch auszuführen. Sie hätten eine andere Wahl treffen können. Sie hätten es tun müssen. Und andere hätten deutlicher kritisieren und den Opfern mehr helfen können. Deshalb wird es immer die Verantwortung der Eltern, Lehrer, Politiker und aller Erwachsenen bleiben, Kinder und Heranwachsende zu lehren, dass es immer eine gute Wahl gibt. Sie kann aber nur gelingen, wenn man weiß und einsieht, wohin eine schlechte Wahl führen kann. Deshalb: Erzählt es euren Kindern!



Hermann Vinke
Das Dritte Reich
Vorwort von Wolfgang Benz.
Ravensburger • Ab 12 Jahren

Wissen als Gegenmittel. Der nationalsozialistische Größenwahn einer kleinen Gruppe und die Verführbarkeit eines ganzen Volkes erschütterten das Weltgefüge auf Jahrzehnte.

Jugendliche kennen diese Zeit heute oft nicht einmal aus Erzählungen ihrer Großeltern. Es

wird immer schwieriger für sie, einen Zusammenhang zwischen ihrer eigenen Lebenswelt und der damaligen herzustellen. Gleichzeitig breitet sich braunes Gedankengut nicht nur in deutschen Landesparlamenten aus. Vor allem junge Menschen gehen verstärkt für rechtsradikale Gesinnungen auf die Straße und wählen die entsprechenden Parteien. Der Autor und Journalist Hermann Vinke will dieser erschreckenden Tendenz entgegen wirken. Sein Buch „Das Dritte Reich“ dokumentiert das dunkelste Kapitel deutscher Geschichte und zeigt auf, wie es zu dieser Katastrophe kommen konnte.

„Ich glaube, dass man aus der Geschichte lernen muss, damit sie sich nicht wiederholt“, sagt Hermann Vinke. „Wenn die Ursachen für die Verbrechen des nationalsozialistischen Deutschlands nicht erkannt und beseitigt werden, wirken sie weiter und richten neues Unheil an.“ Vinke setzt neben Kurzbiographien von Tätern, Opfern und Mitläufern vor allem auf Bilder: 300 teilweise unbekannte Abbildungen hat er zusammen getragen. Fast schockierend das Foto des jungen Adolf Hitler in Lederhosen, lässig an einen Baum gelehnt. Ein Bild, das einem kalte Schauer über den Rücken jagt. In 14 übersichtlichen Sachkapiteln erklärt Vinke die Entwicklungen der Jahre vom Ersten Weltkrieg bis zur Nachkriegszeit und dem Beginn des Kalten Krieges. Nach fast zweijähriger Arbeit von Autor und Redaktion ist das Buch auf dem neusten Stand der Forschung.

Hermann Vinke ist als Mitbegründer der Weiße-Rose-Stiftung in den USA besonders qualifiziert, dieses große Thema richtig anzugehen. Als Journalist weiß er es verständlich darzustellen. Er befasst sich seit Jahrzehnten mit dem Thema Nationalsozialismus. Für sein bei Ravensburger erschienenes Jugendbuch „Das kurze Leben der Sophie Scholl“ erhielt er den Deutschen Jugendliteraturpreis.

Hermann Vinke
„Wunden, die nie ganz verheilten“
Ravensburger • Ab 13 Jahren

Der mit zahlreichen Preisen ausgezeichnete Autor Hermann Vinke porträtiert in seinem Buch über das Dritte Reich Verfolgte und Ausgegrenzte, KZ-Überlebende, Soldaten, Widerstandskämpfer und Flüchtlinge. In Interviews und Reportagen lässt er sie selbst zu Wort kommen. Die meisten der Lebensgeschichten sind weitgehend unbekannt geblieben. Diese Erinnerungen dürfen niemals ins Vergessen geraten. Denn nur das Wissen um die schrecklichen Verbrechen der jüngeren Geschichte sichert Wachsamkeit. Die Porträts von Zeitzeugen sollen gerade jungen Leuten vermitteln, was Diktatur und Krieg für den einzelnen Menschen bedeuteten.



Klaus Kordon
Julians Bruder
Gulliver • Ab 14 Jahre

Die Geschichte einer großen Freundschaft und ein ergreifendes Zeitpanorama, das ein dunkles und zugleich wenig bekanntes Kapitel deutscher Nachkriegsgeschichte beleuchtet.

Paul und Julian wachsen im Berlin der 30er Jahre wie Brüder auf. Den Nationalsozialismus überlebt Julian in Verstecken: Er ist Jude. Nach dem Krieg könnte für die beiden ein neues Leben beginnen, doch schon nach wenigen Tagen Frieden werden sie verhaftet und kommen in ein sowjetisches Internierungslager - das ehemalige KZ Buchenwald.



Thomas Buergethal
Ein Glückskind
Fischer • Ab 14 Jahren

Eine glückliche, behütete Kindheit hätte es für Thomas Buergethal werden können, damals in Lubochna. Doch dann kamen die Deutschen: Die Familie flieht nach Polen, wird verhaftet und ins Ghetto gesperrt, weil sie jüdisch ist. Es folgt die Deportation nach Auschwitz. Als eines von nur ganz wenigen Kindern überlebt Thomas einen der berüchtigten „Todesmärsche“ im eiskalten Winter 1944. Nach seiner Befreiung aus dem KZ Sachsenhausen erlebt er als „Maskottchen“ der polnischen Armee den Kampf um Berlin mit, kommt schließlich in ein Waisenhaus und findet auf wundersame Weise seine Mutter wieder.

Auf bewegende Weise, ganz ohne Bitterkeit, erzählt Thomas Buergethal seine Kindheitsgeschichte. In einem Epilog schildert er überdies, wie er in seinem „zweiten Leben“ in den USA zu einem der weltweit profiliertesten Anwälte für internationales Recht und für Menschenrechte wurde, gekrönt von seiner Tätigkeit als amerikanischer Richter am Internationalen Gerichtshof in Den Haag.

Rachel van Kooij
Eine Handvoll Karten
Jungbrunnen • Ab 13 Jahren

Ansichtskarten, die ein kleines Mädchen in den 1930er Jahren in einem Album gesammelt hat, sind der Ausgangspunkt für diesen außergewöhnlichen Roman, in dem Fiktion und Wahrheit aufeinandertreffen.

Die Autorin ist der Spur der Karten gefolgt, hat jahrelang recherchiert, mit Zeitzeugen gesprochen, hat Fakten kunstvoll mit einer Geschichte verwoben.





**Sami Michael
Viktoria**

Aus dem Hebr. von Inken Kraft
BvT •

Ein Epos über eine vergangene jüdische Welt.

Bagdad, um 1900: Bedrängt von aufdringlichen Passanten, schreitet eine junge Frau über die Tigrisbrücke, um sich in den Fluss zu stürzen. Für Viktoria ist das Leben eine Qual. Sie wohnt im jüdischen Viertel mit rund einhundert Familienangehörigen auf engstem Raum und muss sich dem rigiden Sittenkodex unterordnen, bis sie in den jungen Staat Israel auswandert.



**Hilde Domin
Die Insel, der Kater und der Mond auf dem Rücken**

Illustrationen von Alexandra Junge
Fischer • Ab 8 Jahren

Die Geschichte spielt in Santo Domingo und handelt von einem einohrigen Kater.



**Sigrid Laube
Der unterbrochene Ton**

Jungbrunnen • Ab 12 Jahren

Bremen 1947. Clara wartet auf eine Schiffspassage in die USA, wo sie sich mit Peti, ihrem Vater, treffen will. Bruchstückhaft tauchen Erinnerungen an die Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg in Wien auf, als im großbürgerlichen Haushalt der Familie Löwen noch alles seine Ordnung hatte: Clara und ihre Brüder leben in einer behüteten und fröhlichen Welt. Mit dem Einmarsch der Nationalsozialisten ändert sich schlagartig alles. Peti, der jüdischer Abstammung ist, darf nicht mehr als Wissenschaftler arbeiten und ist ständig neuen Repressalien ausgesetzt. Schließlich werden die Kinder mit der Tatsache konfrontiert, dass Peti nicht ihr leiblicher Vater ist.

**Savyon Liebrecht
Äpfel aus der Wüste
Erzählungen aus Israel**
Persona Verlag

Die hebräischen Erzählungen thematisieren die leidenschaftlich ausgetragenen Gegensätze innerhalb der israelischen Gesellschaft der 80er Jahre.

Savyon Liebrecht entfaltet ein buntes Panorama des heutigen Lebens in Israel. Die Themen sind breit gefächert. Immer geht es um Konflikte, die leidenschaftlich ausgetragen werden. Sie entstehen aus dem Aufeinanderprallen der unterschiedlichsten Lebenswelten und Charaktere: Die Lebensweise der orthodoxen Gemeinden steht gegen das moderne Leben, religiöser Fanatismus gegen politische Überzeugung; die Generation der dem Massenmord Entronnenen gegen die Generation der im Lande Geborenen, die nicht ständig an die Verfolgung erinnert werden wollen; das Leben einer jungen Jüdin steht gegen das Leben arabischer Bauarbeiter aus den besetzten Gebieten.

LESEPROBE

"Den ganzen Weg von Scha'are Chessed in Jerusalem bis hin zur großen sandigen Ebene, wo der Fahrer, sie im Rückspiegel suchend, 'Neve Midbar' verkündete, konnte Victoria Abravanel an nichts anderes denken; ihr Herz war aufgewühlt, ihre Hände waren zu Fäusten geballt. Viermal stieg sie um, in Autobusse, die in Stationen einfuhren und sie wieder verließen; immer wieder löste sie ihr Kopftuch, das wild im Wind flatterte, und band es von neuem; aus ihrem Korb holte sie in braunes Papier eingewickelte Brote und einen Apfel hervor, dessen Inneres verdorben war; sie sprach, wie die Gebote es vorschreiben, ein Gebet für die Reise und eins über das Obst und ärgerte sich über die Leute neben ihr, die sie unentwegt anstießen. Ihr Blick war auf die sich gelb färbende Landschaft gerichtet, die vor ihr lag, und ihr Herz auf Rivka, ihre widerspenstige Tochter, die vor einem halben Jahr das Viertel verlassen hatte, um in einen atheistischen Kibbuz zu ziehen. Erst vor kurzem hatte sie von ihrer Schwester Sara erfahren, daß Rivka das Zimmer mit einem jungen Mann teile, in dessen Bett sie schlafe und mit dem sie umgehe, als wären sie Mann und Frau."



© Frankfurter Buchmesse

ROMANE & GESCHICHTEN

Mirjam Pressler

Nathan und seine Kinder

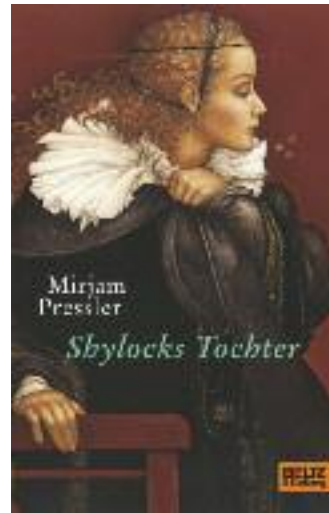
Beltz&Gelberg • Ab 14 Jahren

Nathan der Weise, Lessings Plädoyer für religiöse Toleranz, ist eines der meistgespielten deutschen Dramen. Klug, weitsichtig und brillant erzählt Mirjam Pressler den klassischen Stoff neu - provozierend zeitgemäß, aber nicht ohne Hoffnung für eine friedliche Koexistenz der Religionen.

Jerusalem, zur Zeit der Kreuzzüge um 1192: Die Christen haben die Heilige Stadt an Sultan Saladin verloren. Von den gefangenen Kreuzfahrern begnadigt er nur einen einzigen: den jungen Tempelritter Curd von Stauffen. Die gute Tat zieht eine weitere nach sich: Der Tempelritter rettet das Mädchen Recha aus den Flammen ihres Hauses. Sie ist die Tochter des jüdischen Kaufmanns Nathan, den man den Weisen nennt.

Während Recha und ihr Lebensretter, die Jüdin und der Christ, einander zunächst verkennen und verfehlen, braut sich über Nathans Kopf Unheil zusammen. Sultan Saladin befiehlt ihm zu sich und stellt ihm die schwierigste aller Fragen: Welche Religion ist die einzig wahre? Nathan antwortet mit dem berühmten Gleichnis von den drei Ringen – doch wird das den Sultan zufriedenstellen? Außerdem ahnt Nathan nicht, dass ihm inzwischen der christliche Patriarch von Jerusalem und ein moslemischer Hauptmann nach dem Leben trachten ...

Mirjam Pressler hält sich mit großen Respekt an Lessings Vorlage, doch in entscheidenden Dingen variiert sie - sie wählt die Form eines Romanes, erzählt in einer andere Tonlage, so dass die Menschen lebendiger und ihre Zeit vorstellbarer werden. Und, die Geschichte geht anders aus, denn Nathan wird ermordet, zurück bleiben Nathans Kinder.



Mirjam Pressler
Shylocks Tochter
Beltz • Ab 14 Jahren

Venedig 1568: Jessica, die Tochter des jüdischen Geldverleihers Shylock, fühlt sich in der von religiösen Vorschriften dominierten Welt eingeeengt und träumt von einem Leben ausserhalb des engen jüdischen Ghettos. Sie träumt - anders als ihre Ziehschwester Dalila - von kostbaren Kleidern und rauschenden Festen der vornehmen Gesellschaft. Als sie sich in den christlichen Adligen Lorenzo verliebt, weiß sie, dass ihr Vater niemals in die Heirat einwilligen würde - sie plündert seine Schatzkammer und flieht.

Mirjam Pressler schildert das Leben der Juden im Ghetto, den sonderbaren Rechtsstreit um ein Kilo Fleisch und das Miteinander von Christen und Juden.



Cornelia Franz
Verrat
dtv pocket • Ab 14 Jahren

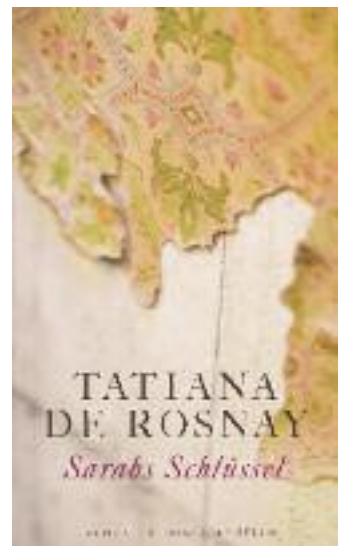
Jan versucht vor einem Familiengeheimnis aus der Nazi-Zeit wegzulaufen. Doch das gelingt nur bedingt



Tatiana de Rosnay
Sarahs Schlüssel
Bloomsbury Verlag

Julia, eine amerikanische Journalistin, die mit ihrem französischen Mann in Paris lebt, entdeckt, dass die Familie ihres Mannes jahrzehntelang in einer Wohnung gelebt hat, die vor 1942 Juden gehörte. Schockiert über die Gleichgültigkeit ihrer Verwandten gegenüber diesem dunklen Kapitel der französischen Geschichte, begibt sie sich auf die Suche nach der jüdischen Familie – ohne zu ahnen, dass dies ihr Leben radikal verändern wird...

Sarah, ein zehnjähriges jüdisches Mädchen aus Paris, wird im Sommer 1942 zusammen mit ihren Eltern von der französischen Polizei deportiert – zunächst in das Radstadion „Vél d'Hiv“, dann in ein Lager ausserhalb der Stadt, wo sie von ihren Eltern getrennt wird. Nach Tagen der Angst gelingt Sarah die Flucht. Sie ist getrieben von dem Wunsch, ihren kleinen Bruder zu retten, den sie zu Hause in einem Wandschrank versteckt hat. Den Schlüssel dazu hält sie in der Hand.



Weiss, Ruth
Meine Schwester Sara
Reihe Hanser • Ab 14 Jahren

Südafrika am Ende der vierziger Jahre des 20. Jahrhunderts: Eine Burenfamilie entschließt sich, eine deutsche Kriegswaise zu adoptieren. Freudig wird das blonde, blauäugige kleine Mädchen in die Familie aufgenommen. Doch als Saras Papiere ein halbes Jahr später eintreffen, stellt sich heraus, dass sie Jüdin ist. Insbesondere der Familienvater, ganz Patriarch und Mitglied der nationalistischen Apartheidregierung, entzieht Sara daraufhin seine Liebe. Als Studentin schließt sich Sara, durch den am eigenen Leib erlebten Rassismus motiviert, dem Widerstand gegen das Apartheidregime an. Sie führt damit auch ihre in der Tradition verhaftete Familie zu einer zaghaften Auseinandersetzung mit dem politischen System.

Feinfühlig werden die Familienstrukturen dargestellt und die Familienmitglieder vor dem Hintergrund von Tradition, Erziehung und menschlicher Unzulänglichkeit gezeigt.



Pearl Abraham
Die Romanleserin
 Aus dem Amerikanischen
 von Rosemarie Bosshard
 DVA • Ab 12 Jahren

Bücher sind Rachels Leidenschaft, doch die Dreizehnjährige wächst in einer orthodoxen jüdischen Familie vor den Toren New Yorks auf. Das heißt: keine vermeintlich falsche Lektüre. Keine falschen Freunde. Keine falschen Träume von einem Leben jenseits der traditionellen Frauenrolle. Im Hause der

Benjamins darf nur jiddisch gesprochen werden, nicht-koscheres Essen ist verpönt und jeglicher Kontakt zur „goi-Welt“ streng reglementiert. Rachels Vater, ein unbedeutender Rabbi, der von einer eigenen Synagoge träumt, überlässt die Erziehung der sieben Kinder der Mutter, die stur an der traditionellen Frauenrolle festhält. Mit eiserner Hand wacht sie über das Benehmen ihrer ältesten Tochter. Doch der aufgeweckten Rachel fällt es schwer, sich unterzuordnen, und je älter sie wird, desto offener wird ihre Rebellion. Bald ist sie in ihrem Viertel bei den chassidischen Müttern als „modernes“ Mädchen verschrien, das als brave Schwiegertochter nicht mehr in Frage kommt. Aber Rachel wünscht sich sowieso eine ganz andere Zukunft. Sie möchte alle Fesseln abstreifen und ihr eigenes Leben beginnen.

Mirjam Pressler
**Die wundersame Reise
 des kleinen Kröterichs**
 Illustriert von Wolf Erlbruch
 Reihe Hanser • Ab 5 Jahren



Klein-Kröterich macht sich von zu Hause auf, um die weite Welt zu erkunden. Viele Abenteuer warten auf ihn. „Liebe Eltern! Ich habe beschlossen, auf Wanderschaft zu gehen. Auf meinen eigenen Füßen zu stehen, auch wenn ich nicht genau weiß, was das heißt. Vielleicht finde ich es ja heraus. Bleibt gesund, alles Liebe, euer Sohn Klein-Kröterich, genannt Klein-K.“ Es ist ja nicht so, dass es zu Hause nicht schön ist. Im Gegenteil, Klein-K. ist glücklich, doch vielleicht wartet da draußen ja noch etwas Besseres? Doch das Leben draußen ist nicht so einfach wie im großen See. Eine Maus legt ihn übel rein und ein Mistkäfer haut ihn übers Ohr. Auf seiner Reise erreicht er die Stadt der Freudlosen. Und aus der kommt man nur mit einem Trick wieder heraus. Aber natürlich gibt es, wie in jeder guten Geschichte, ein Happy-End.



Nira Harel
Schlüssel zum Herzen
 Bombus Media •
 3-5 Jahre

Als der Schlüsselbund von Jonathans Vater eines Tages verloren geht, hilft Jonathan seinem Vater bei der Suche...



Anita Friedrich
Ilona wird Kibbuznik
 Aaronis collection

Im Sommer 1973 fährt die zwölfjährige Ilona Stein mit ihren Eltern, ihrem vierjährigen Bruder Michael und ihrem Hund Bieber auf dem Schiff Nili ihrer neuen Heimat Israel entgegen. Sie hat nur ungerne von Wien Abschied genommen und sie hat Angst vor dem Neuen, das sie in Israel erwartet. Ihre Eltern, Michael und sie werden nicht wie bisher in einer Stadtwohnung leben, sondern in einem kleinen Dorf mitten in der Wüste. Das dieses Dorf ein Kibbuz ist, erfüllt das Mädchen mit besonderen Schrecken. Ilona und ihr Bruder werden nämlich in Givat Moshe nicht bei den Eltern wohnen, sondern jeder für sich in seiner Gruppe im Kinderhaus. Diese Kindergesellschaft ist es, vor der Ilona am meisten Angst hat. Die Kinder von Givat Moshe führen ihre eigene Wirtschaft und haben ihre eigenen Gesetze.

In Haifa werden sie von ihren Verwandten und deren Tochter Jaara abgeholt. Am nächsten Morgen lernt Ilona auch Jaaras Schwester Thamar kennen. Mit Jaara schließt sie sofort Freundschaft, doch die dreizehnjährige Thamar ist so ganz anders als ihre Freundinnen in Wien. Sie bleiben zwei Wochen in Haifa, dann kommt der gefürchtete Tag. Ein Wagen von Givat Moshe holt sie ab und bringt sie in den Negev...

Peter Finkelgruen,
 Gertrud Seehaus
**Opa und Oma hatten
 kein Fahrrad**
 Eine Geschichte, bei der die
 ganze Welt eine Rolle spielt
 books on demand • 6 - 11 Jahre

... Gertrud und Peter haben es sich gemeinschaftlich zur Aufgabe gemacht, ihren eigenen Enkeln David und Anna die Geschichte ihrer Familien zu erzählen. Einfühlsam und ohne Schminke beschreiben sie mit leichtverständlichen Worten das Schicksal der Juden in den Konzentrationslagern und das Schicksal der Deutschen während des Krieges. Es ist eine Familiengeschichte, wie sie für viele stehen könnte, nur dass die Omas und Opas von Anna und David auf zwei Seiten einer grausigen Front standen. Und das alles in einfachen Worten, wie man eben den Enkeln erzählt, woher sie stammen, wer ihre Vorfahren sind. Ungewöhnlich an dieser „Aufarbeitung“ der Vergangenheit ist, dass es da nicht um gegenseitige Schuldzuweisungen geht und auch nicht um „historische Verantwortung“. Denn einerseits kämpften ihre toten Onkels und Opas in Hitlers Wehrmacht und andererseits wurden ihre anderen toten Onkels und Opas in Konzentrationslagern ermordet. Anna und David wurden nicht zu zerrissenen Seelen erzogen, sondern bilden eine Symbiose, wie sie in diesem ungewöhnlichen Kinderbuch vorgestellt werden, auf 77 Seiten mit Illustrationen von Günter Kunert und Fotos aus den Familienalben der deutschen und der jüdischen Familie.

UWS





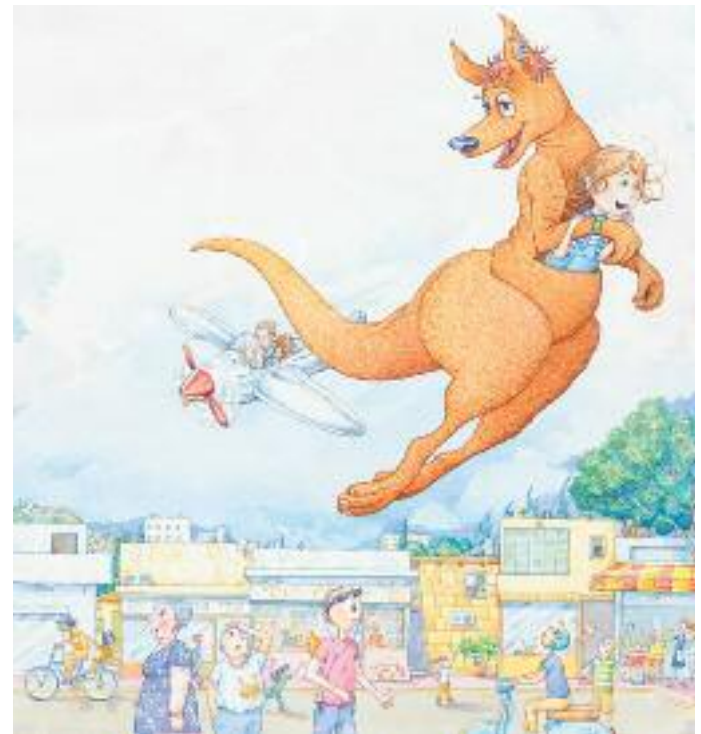
Anna Adam, Eva Lezzi
Beni, Oma und ihr Geheimnis
 Hentrich&Hentrich •
 Ab 8 Jahren

Eine Enkel-Großeltern-Geschichte für alle Generationen

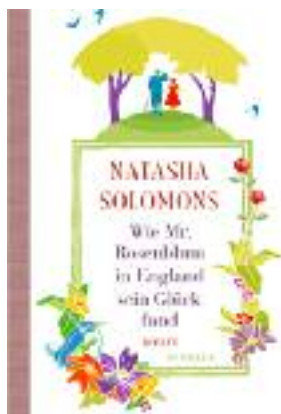
Der achtjährige Beni verbringt ein Wochenende bei seinen Großeltern und feiert mit ihnen Schabbat. Bei Oma

und Opa darf Beni alles: eine Rennbahn im Wohnzimmer bauen, Skateboard fahren, alten Geschichten lauschen – und sich manchmal auch etwas über die Eigenheiten seiner Großeltern wundern. Beide Großeltern haben die Shoah überlebt und einen jeweils eigenen Umgang mit der Vergangenheit gefunden. Dabei teilen Beni und seine Oma ein Geheimnis, das niemand erfahren wird, nicht einmal Benis Mutter.

Die Geschichte handelt vom Erinnern und Vergessen, von Ordnung und Chaos, vom jüdischen Leben im heutigen Deutschland und vom nicht immer einfachen, jedoch liebevollen Mit einander der Generationen.



© David Hall, from *Amalia's Father Goes to Australia* by Eshkol Nevo



Natasha Solomons
Wie Mr. Rosenblum in England sein Glück fand
 Kindler Verlag

In dem Moment, als Jack Rosenblum 1937 in Harwich von Bord geht, fasst er einen Entschluss: Als deutscher Jude, der mit seiner Frau aus Berlin fliehen konnte, möchte er so schnell wie möglich ein echter Engländer werden. Und so erstellt er eine Liste: einen leicht verständlichen Führer durch die Sitten und Gebräuche Englands.

Fünfzehn Jahre später hat Jack viel erreicht. Nur einen Punkt auf seiner Liste konnte er noch nicht abhaken: Er ist noch nicht Mitglied in einem englischen Golfclub. Und da ihn niemand aufnehmen will, beschließt er, selbst einen Golfplatz zu bauen...



Anke Stemmann
 Waldtraut Braun (Hg.)
Der Maler Max Liebermann
 nicolai Verlag

Max Liebermann (1847–1935) zählt nach wie vor zu den populärsten deutschen Malern. Dieses Buch, das sich besonders an Kinder und Jugendliche wendet, stellt das bewegte Leben des Malers und eine Auswahl seiner wichtigsten Werke vor.

In klar gegliederten Abschnitten werden dem kleinen und dem großen Leser sowohl Ereignisse in der Familie des Künstlers als auch für Liebermann bedeutsame Entwicklungen der Zeitgeschichte nahegebracht. Die Bilder, ihre Themen, Motive und Malweisen werden ausführlich und auf leicht nachvollziehbare Weise erklärt. Hinzu kommen knappe, verständliche Erläuterungen kunstgeschichtlicher Begriffe – z. B. Was ist der Impressionismus? – sowie Suchrätsel und kleine Aufgaben zum Mitmachen. Die gezeichnete Figur des kleinen, vorwitzigen Dackels „Männe“ (so hieß einer der Hunde Liebermanns) begleitet den Leser leitmotivisch durch die Kapitel des Buches.

Ein unterhaltsame und informative Einführung in die Welt der Kunst Mit vielen Gemälden des Malers und zahlreichen Illustrationen.



Shoham Smith
Ein Tag in Jerusalem
 Pattloch Verlag • Ab 6 Jahren

Daniel erlebt mit seiner Oma Israela und dem Löwen Leo einen Tag voller Überraschung und Abenteuer in Jerusalem: Spannende Geschichte, Hintergrundwissen und ein Spiel!



Gila Lustiger
Herr Grinberg & Co

Eines Abends entdeckt Herr Grinberg das Nachbarskind Paul durchfrozen und erschöpft auf einer Bank im Park. Er trägt ihn nach Hause und erfährt, warum Paul ausgerissen ist: Seine geliebte Großmutter liegt im Sterben. Alle überlegen, wie man Paul helfen kann, auch seine ausgekochte Freundin Mathilda, die zu allem eine unerschütterliche Meinung hat. Sie beschließt, dass Herr Grinberg Pauls Großmutter ersetzen muss.

Liebevoll und mit Witz, skizziert Gila Lustiger den abenteuerlichen Alltag eines älteren Herrn, eines Mädchens und ihrer Freunde, die wie versehentlich immer wieder über die großen ewigen Fragen der Menschheit stolpern.

EINLADUNG ZUR BUCHPRÄSENTATION

Geschichten von Chanukka, Purim und Pessach

**Buchpräsentation am 6. März 2011
um 15:30 Uhr**

im Jüdischen Gemeindezentrum
Seitenstettengasse 2, 1010 Wien

Lesung mit Alexia Weiss aus dem Buch
Dinah und Levi - Wie jüdische Kinder leben und feiern

Anmeldungen richten Sie bitte per Mail an:
andrea.braunsdorfer@ueberreuter.at
oder per Fax an 01/40 444 198.



Alexia Weiss, Friederike Großekettler
Dinah und Levi
Wie jüdische Kinder leben und feiern
32 Seiten
€ 12,95
978-3-219-11389-1

Dinah und Levi wohnen im selben Haus und beide gehören dem jüdischen Glauben an. Levis Familie ist religiös und befolgt alle Regeln, die es im Judentum gibt. Dinah und ihre Eltern gehen nur an wichtigen Feiertagen in die Synagoge. Gemeinsam feiern sie Jom Kippur, Chanukka und Pessach und schmücken die Holzhütte für das Laubhüttenfest.

ISRAELITISCHE KULTUSGEMEINDE WIEN



Alexia Weiss
geboren 1971 in Wien, studierte Germanistik und war langjährige Redakteurin der Austria Presse Agentur. Seit 2007 ist sie als freie Journalistin tätig und verfasst Beiträge zu jüdischen Themen, u.a. für „Die Gemeinde“, das Magazin der Israelitischen Kultusgemeinde, und die „Jüdische Allgemeine“, herausgegeben vom Zentralrat der Juden in Deutschland.

(c) Jacqueline Godany

